Nr. 2207. Mittwoch, 23. December. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Jlgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro I. Quartal 1864 auf die
„Danziger Zeitung"
rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10¼ Uhr Vormittags.

Frankfurt a. M., 23. December. Der Ausschuß der Versammlung von Mitgliedern deutscher Volksvertretungen hat einen langen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, worin es heißt: Die Entscheidung der schleswig-holsteinischen Frage werde nicht in Frankfurt, sondern in den Einzelstaaten herbeigeführt werden. Das Volk solle mit allen gesetzlichen Mitteln auf die Regierungen wirken und auf Einberufung der Landesvertretungen dringen, wo dieselben nicht versammelt sind. Jeder Einzelne möge so handeln, als ob von seinem Thun Alles abhinge. Der Ausschuß fordert zu reichlicher und nachhaltiger Selbstbesteuerung in Stadt und Land auf, die bestehenden Hilfsausschüsse sollen sich in dem im Aufrufe unterzeichneten Vorstande centralisiren, der mit der schleswig-holsteinischen Regierung in fortwährender Verbindung steht, sich jedoch die Verfügung über die Geldmittel selbst vorbehalte. Ferner wird verlangt: Einsendung der vorhandenen Gelder und der Listen von Freiwilligen; militärische Uebung der Turn-, Schützen- und Wehrvereine; namhafte Betheiligung an der Anleihe des Herzogs Friedrich.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Hamburg, 23. December. Hier wird bestimmt versichert, die hannöverschen Truppen würden die hier liegenden Oesterreicher ablösen, und die letzteren sämmtlich nach Holstein einrücken.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 22. Decbr., Abends. Die heutige Versammlung von holsteinischen Ständeabgeordneten war sehr zahlreich besucht. Nach langer und lebhafter Debatte, in der der Baron von Scheel-Plessen die Anerkennung des Herzogs Friedrich eifrig bekämpft hatte, beschloß die Versammlung mit überwiegender Mehrheit, diese Anerkennung auszusprechen und die Bundesversammlung zu bitten, daß sie dem Herzoge zu seinem Rechte verhelfen möge. Acht Mitglieder schieden mit Scheel-Plessen aus. Beinahe die Hälfte der Ritterschaft hat die Anerkennung zugesagt und den Beschluß unterzeichnet.

Cassel, 22. Dec., Abds. Heute wurde die Ständeversammlung durch den Vorstand des Ministeriums des Innern, Freiherrn v. Stiernberg eröffnet. Die auf Schleswig-Holstein bezügliche Stelle der Eröffnungsrede lautet: „Die Regierung ist sich der hohen Verpflichtungen bewußt, welche ihr das Recht und die Ehre der deutschen Nation gerade in diesem Augenblicke auferlegen. Im Verein mit ihren Bundesgenossen entschlossen, dem Rechte sein volles Genüge zu verschaffen, hofft sie, die rechten Wege nicht zu versäumen und rechnet auf die Mitwirkung der Versammlung." — Zur Schlichtung des Verfassungsstreites will die Regierung überall entgegenkommen, wo ihre gewissenhafte Ueberzeugung es gestattet. Der Staatsgrundetat soll vorgelegt werden.

Kopenhagen, 21. Dec., Abends. Der Hauptinhalt der königlichen Botschaft, durch welche der Reichsrath heute geschlossen wurde, ist folgender: „Die vor acht Jahren bei dem Zusammentreten des Reichsrathes gehegte Hoffnung, daß die Ordnung der Verfassungsverhältnisse vollendet werden würde, wäre in Erfüllung gegangen, wenn der deutsche Bund sich Dänemark gegenüber innerhalb seiner Befugnisse gehalten hätte. Nur widerstrebend und unter Zwangsandrohungen ist Dänemark dazu gebracht, die gemeinsame Verfassung für Holstein und Lauenburg aufzuheben. Die Bestrebungen zur Wiedervereinigung sind stets an der Verweigerung der Zustimmung Seitens der holsteinischen Stände gescheitert. Durch das neue Grundgesetz wird Nichts in der Sonderung der gemeinschaftlichen und Sonderangelegenheiten verändert; dem Reichsrath ist keine Befugniß in Sachen gegeben, welche bisher unter die Befugnisse der Sonderrepräsentationen gehört haben. Die Gesammtverfassung gilt jetzt wohl nur für den Theil unserer Monarchie, über den der Bund keine Befugniß hat; da es jedoch unser Ziel ist, den deutschen Bundesländern dieselbe Selbstständigkeit und Freiheit zu geben, so ist dadurch der Weg gebahnt, worauf allein der verfassungsgemäße Anschluß durch Uebereinkunft des Reichsrathes und der holsteinischen Stände geschehen kann. Für solche Uebereinkunft legt die neue Verfassung nirgends Hindernisse in den Weg, es muß darum auf einem Mißverständnisse beruhen, wenn einige Mächte darin eine Veranlassung gesehen haben, es unabgemacht dahinstehen zu lassen, in wie weit sie unbedingt eingegangene tractatgemäße Verpflichtungen erfüllen wollen. Ungeachtet jeder die deutschen Bundesländer betreffende Bundesbeschluß erfüllt ist, sind die deutschen Truppen dennoch im Begriff, nicht allein Holstein zu besetzen, sondern auch Lauenburg, von dessen Treue und Zufriedenheit wir so unzweifelhafte Beweise empfangen haben. Wir können hierin keine bundesrechtliche Execution erkennen; um aber einem Zusammenstoße möglichst lange zu entgehen, haben wir es doch für richtig befunden, die Truppen zurückzuziehen, um die ganze Wehrkraft unseres Volkes diesseits der Eider zu sammeln; wir sind überzeugt, daß sich ein treues, tapferes Volk um seinen König schaaren wird, wo es die Freiheit, die Rettung des Vaterlandes gilt."

Paris, 22. December. Nach dem heutigen „Moniteur" lautet die von dem Kaiser bei der Entgegennahme der Senats-Adresse gehaltene Ansprache: „Ich begrüße den Senat mit Vergnügen wie mit Vertrauen. Ich wünsche im Innern wie nach Außen hin die Beruhigung der Leidenschaften, die Eintracht. Meine Aufforderung ist in einem Moment erfolgt, wo die großen Fragen, welche die Regierungen und die Völker trennen, friedlich gelöst werden können. Napoleon I. hat gesagt: „Wenn man sich in Europa schlägt, so ist das Bürgerkrieg." Dieser große Gedanke, ehemals eine Utopie, kann morgen zur Wirklichkeit werden. Für jeden Fall bringt es aber Ehre, ein großes Prinzip aufzustellen, das das Verschwinden von Vorurtheilen eines anderen Zeitalters bezweckt. Vereinigen wir unsere Anstrengungen für diesen edlen Zweck, beschäftigen wir uns allein mit den Hindernissen, diese zu besiegen.

Der „Moniteur" veröffentlicht ferner das Circular Drouyn de Lhuys' vom 8. December, das Ministerconferenzen vorschlägt."

Paris, 21. December, Abends. Der in dem Wiener „Vaterland" abgedruckte Brief des Prinzen Napoleon wird offiziell für unächt erklärt.

London, 21. December, Nachts. Mit dem Dampfer „City of Newyork" sind 1,108,000 Dollars an Contanten eingetroffen. Der Wechselcours auf London war in Newyork 165, Goldagio 50¼, Baumwolle 78—79.

Newyork, 11. Decbr. (per „Arabia.") Der Conföderirten-General Longstreet zieht sich von Knoxville in der Richtung von Virginien zurück. Die Unions-Cavallerie verfolgt ihn. Lincoln's Gesundheitszustand hat sich gebessert. Der Congreß zu Washington wurde am 7. d. eröffnet und der Republikaner Colfax zum Sprecher im Repräsentantenhause erwählt. Die Botschaft des Präsidenten verheißt allgemeine Amnestie und Zurückerstattung der Güter allen denen, welche der Unions-Regierung den Huldigungseid leisten und sämmtliche bisherige Congreßacte, mit Einschluß der Sclaven-Emancipation, anerkennen. Von letzterer jedoch wird gesagt, daß sie auf dem Wege der Gesetzgebung modificirt werden könne. Nicht amnestirt werden hochstehende rebellische Militair- und Civilbeamte, Ueberläufer und solche, welche gefangene Negersoldaten gegen Kriegsgebrauch behandelten. Die Botschaft erkennt die strenge Einhaltung der Neutralität von Seiten Englands und Frankreichs an und lobt Englands Einschreiten gegen das Auslaufen conföderirter Kriegsschiffe. Die Jahres-Einnahmen betrugen 900 Millionen, die Ausgaben 895 Millionen. Eine Anleihe von 460 Millionen wird für die Deckung der Kosten bis zum Juli 1864 als erforderlich geschildert. Lincoln verspricht, an der Emancipations-Proclamation festzuhalten.

Politische Uebersicht.

Ob der König die Adreßdeputation des Herrenhauses empfangen wird, darüber ist noch nichts bekannt.

Präsident Grabow ist gleich nach Erledigung der Adreß-Angelegenheit in seine Heimath gereist. Die Vertagung des Hauses wird aller Wahrscheinlichkeit nach bis zum 4. Januar dauern. Die Commissionen halten keine Sitzung und das parlamentarische Leben ist in Ruhe getreten, während die Ereignisse ihren ernsten Gang gehen.

Die Justizcommission des Hauses der Abgeordneten wird am 4. Januar abermals eine geheime Sitzung in Sachen der drei polnischen Abgeordneten halten.

Nach den neuern Wiener Nachrichten bleibt Schmerling doch im Amte. Es wird erzählt, der Kaiser habe ihn incognito besucht und eine Stunde an seinem Krankenbette verweilt. Ferner wird von einer Spannung zwischen Oesterreich und Frankreich gesprochen. Die Mittheilungen aus Italien lassen keinen Zweifel, daß gegen Oesterreich ein neuer Schlag geführt werden soll. Frankreich arbeitet übrigens auch bereit, in Deutschland gegen Oesterreich.

Die Opposition im gesetzgebenden Körper zu Paris hat bereits ihre Tactik festgestellt. Die überwiegende Zahl der Oppositionsmänner ist vor Allem für eine friedliche Politik, um die Aufmerksamkeit und die Kraft der Nation nicht wiederum von den innern Fragen abzulenken. Nur zwei sind für eine Ausnahme zu Gunsten Polens: Guéroult (von der „Opinion Nationale") und Havin (vom Siècle). In Bezug auf die innern Fragen beschloß man fünf Amendements zu der Adresse einzubringen und zwar betreffen dieselben 1) Wahrung der individuellen Freiheit (Sicherheitsgesetz) 2) Wahlfreiheit 3) Gemeindefreiheit, 4) Preßfreiheit, 5) Erweiterung der Befugnisse des gesetzgebenden Körpers. Gegen das Sicherheitsgesetz wird Marie sprechen, für die Wahlfreiheit Thiers, welcher zugleich die Frage der offiziellen Candidaturen und die zu ihren Gunsten von der Regierung beliebten Umtriebe behandeln wird. Jules Simon und Guéroult sind mit den Reden über Gemeindefreiheit beauftragt, und J. Simon wird auch das Amendement bezüglich der Preßfreiheit vertheidigen. Für die Erweiterung der Befugnisse des gesetzgebenden Körpers wird Emile Ollivier eintreten. Unterstützt sollen die einzelnen Redner durch Jules Favre, Picard und Glais-Bizoin werden.

Man schreibt der „Köln. Ztg." aus Turin: „Es ist außer allem Zweifel, daß in ganz Italien großartige Werbungen von Freiwilligen für die ersten Monate des nächsten Jahres vorbereitet werden, und daß der Entschluß der Actions-Partei, einen Versuch gegen Venedig zu machen, feststeht. Man will sogar wissen, daß die Regierung von diesen Vorkehrungen vollkommen unterrichtet, und daß selbst die Reise Pasolini's derselben durchaus nicht fremd sei. Im ganzen

---

Max Neumann, Dr. jur., Das Tragische. Berlin, Nicolai 1863. 1⅔ Thlr.

Wir sind mit der näheren Besprechung dieses Werkes, dessen Verfasser bis vor Kurzem noch unter uns lebte, noch rückständig. Das Buch ist ein Product ernstlichster und gediegenster Studien und enthält die 1861 hier vor mehreren hundert gebildeten Leuten mit Beifall gehaltenen Vorlesungen über das Wesen des Tragischen (nicht der Tragödie), das der Verfasser in psychologischer Hinsicht zu zergliedern bestrebt ist, ohne auf die practisch-ökonomischen Bedürfnisse des Tragödiendichters wesentlich Rücksicht zu nehmen. Die Vorlesungen sind hier erweitert, das System im Einzelnen mehr ausgebaut, die Thesen durch eingehendere Betrachtung begründet und durch genügende möglichst bekannte Beispiele erläutert. Einen nicht geringen Respect vor den Studien des jungen Verfassers auf diesem Gebiete muß schon die Wahrnehmung erwecken, daß er in diesem Buche außer vielen andern Schriften 12 Tragödien des Alterthums (von Aeschylus und Sophokles), 3 französische (von Corneille), 13 englische (von Shakspeare) und 28 deutsche (von Göthe, Schiller, Leisewitz, Lessing, Gutzkow, Gerstenberg, Hebbel, Freytag, Prutz, Laube.) großentheils in ausführlicher Weise zergliedert. — Zunächst bezeichnet er als das Tragische „den Untergang des großen Menschen in der Fülle seiner Größe, wohl gar für diese Größe in ihm ringend" erzeugt, wodurch Trauer und nach ihr zugleich Erhebung in uns erweckt wird; als Beispiele dienen vorläufig: Hector, Prometheus, Cäsar, Barbarossa, Huß. Auf der Stufenleiter tragischer Wirkung bis zur höchsten Höhe wird zunächst die Frage behandelt, ob das völlig Unsittliche, z. B. der Menschenhaß eines Nero aus Naturell, tragisch verwendbar sei, und mit Nein beantwortet, zumal da derselbe auch unser Gefühl für das Schöne oder Erhabene beleidigt. Eben so wenig der aus Selbstsucht entstandene Haß, weßhalb z. B. Richard III. weder in der Geschichte noch bei Shakspeare tragisch ist, obwohl er (zur Beförderung seiner egoistischen Zwecke) Anna Liebe erklärt; denn er will stets mit Bewußtsein das Böse. Nicht so tief steht Franz Moor, dem der jugendliche Dichter auch Neid, Habgier, Wollust, Eifersucht als persönliche Motive gab. Jago hingegen, sonst im Leben groß, ist im Charakter noch gräßlicher als Richard III.; Keinen hat er noch gefunden, der sich „so wie er auf Selbstliebe versteht"; er hat noch weniger Tragisches an sich, und eben so wenig andere abgefeimte Bösewichter, wie Fiesko's Mohr. Dagegen kann jeder gewöhnliche Mann durch sein plötzliches Ende tragisch wirken (?), zumal in der Jugendfülle, wo jeder Mensch relativ groß genannt werden kann; freilich in höherem Grade ein durch Geistes- oder Gefühlsgröße hervorragender. Diese kann sich auf verschiedene Weise offenbaren, öfter auf dem Felde des practischen Lebens, des Krieges 2c., als der Wissenschaft und Kunst; so hat ein Wallenstein volle tragische Wirkung, und erhält sie noch verstärkt durch seinen astrologischen Glauben, seine Ehrenhaftigkeit als Gatte, Vater, Freund. In Coriolan eint sich mit Heldengröße ungebändigte Ehrsucht, Stolz und Ueberhebung, ja Selbstvergötterung; das führt ihn bis zum Vaterlandsverrathe, und durch dies unsittliche Element würde aller tragische Eindruck verloren gehen, hätte ihn nicht der Dichter mit edler Liebe zu den Seinen reich ausgestattet. Die Betrachtung wendet sich zu Antonius, Cassius, Cäsar, Brutus, den Fabiern, deren Dichter durch ihre freiwillige Selbstvernichtung noch höhere tragische Wirkung erstrebt. Tritt die Geistesgröße mit der daraus erzeugten Leidenschaft in den Kampf, so entsteht eine neue Art von Tragik, z. B. bei Macbeth, der sammt seiner Frau in völliger Klarheit über das Gräßliche des Verbrechens ist, des Verbrechens gegen einen gnädigen König, der (nach ihm) „dem Volke fast ein Gott erscheint." Diese unerhörte Gräßlichkeit hebt dennoch die tragische Wirkung nicht auf; denn, abgesehen von seiner Manneshoheit, Geisteskraft, Unbeugsamkeit, erzeugt dieselbe der Kampf, das wohlbewußte und nach der That erst recht gestandene Ringen seiner sittlichen Größe mit unsittlichen Elementen in ihm, woraus sein ursprünglicher Adel hervorleuchtet, — während uns die Nachricht vom Tode der Lady kalt läßt, und die ohne Gewissensbisse in den Opfertod gehenden Fabier nach der Blutthat auch nur wenig Tragisches haben.*) Die Art des Untergangs ist dabei stets bedeutsam, ob z. B Herakles nur dem Schicksal zum Opfer fällt, oder aber ein loserer oder festerer Causalnexus da ist, wie in den Häusern der Labdakiden und der Pelopiden; oder weiter in dem Schicksal des frei und mächtig wollenden Prometheus. Zwar ist oft die Grenze zu ziehen zwischen Geschick und Willen, so bei Macbeth, so bei der Antigone. Sucht man das Tragische in der Gefühlsgröße, so kann diese auftreten in der jungfräulichen (romant.) Liebe, die freilich gewöhnlich nur als Bethätigung der Hingebung erscheint. Eine solche athmet nicht Emilia Galotti, sonst ein achtbarer dramatischer Character, wohl aber Desdemona, Romeo und Julie (beide voll gleich jungfräulicher Liebe), deren Tod um dieser Liebe willen so tragisch rührt; unter Schiller's Gestalten keine, auch nicht Carlos, da er seinen Platz dem hochtragischen Character Marquis Posa's abtritt, und gleichsam uns durch dessen Tod tragisch belastet wird, wie Schiller alle seine andern Liebenden zugleich mit der höheren menschheitlichen Tragik (siehe nachher) ausstattete. Mit Unrecht aber hat man aus dem Wallenstein die Liebesepisode beseitigt gewünscht, sie ist nicht das Wesentliche, stört aber auch nicht. Goethe hat sich selbst gemäß aus dem heldenhaften Egmont einen leichtlebigen bräutlich liebenden Mann gemacht, so daß Schiller dessen tragische Kraft verneint, und eigentlich Oranien und Alba die Träger der Mannesgröße sind; — wie es Schiller beim allmählichen Abstoßen des Carlos mit dessen Character erging, und ähnlich auch Prutz bei seinem Moritz von Sachsen. In Maria Stuart hob Schiller, um nicht ihre Liebesintriguen vor Augen zu führen, die Herrschergröße und den Ehrgeiz (Act III) stark hervor; sie büßt jene durch Reue, durch Kerker und Tod, und sühnt die Verletzung des sittlichen Gefühls, so daß das Mitleid frei wird; der eigentliche Träger der Gefühlsgröße ist Mor-

*) Interessant für Jeden und doppelt für den Verfasser muß wohl die Zusammenhaltung seiner Schrift mit der kürzlich von Freytag erschienenen sein („Die Technik des Drama's", 1863. 1⅓ Thlr.), welches in vielen Punkten mit ihr coincidirt.

Lande herrscht eine angespannte Thätigkeit, welche um so mehr die Gemüther fieberhaft aufregt, weil sie noch in einem gewissen Geheimniß gehalten werden muß. Doch Jeder scheint davon überzeugt, daß es im nächsten Jahre losgehen wird."

Der Abgeordnetentag.

Frankfurt a. M., 21. Dec. Heute fand die Versammlung statt, an welcher sich etwa 500 Abgeordnete aus allen Theilen Deutschlands betheiligten. Die Tribünen waren dicht gefüllt; auch die Diplomatie war vertreten; neben dem badischen Gesandten v. Mohl bemerkte man den Prinzen Wilhelm von Baden. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die bereits gestern mitgetheilte Erklärung.

Professor Edel (Würzburg): Seit dreizehn Jahren erscheint auf allen deutschen Festen die schleswig-holsteinische Fahne, seit dreizehn Jahren steigt Schamröthe in das Antlitz jedes deutschen Mannes, wenn von dem Geschick unserer Brüder an der Eider gesprochen wird. Alle deutschen Parteien — die Feudalen rechne ich nicht dazu — haben dieselbe Anschauung. Die vier Punkte der Resolution können nichts Neues sein Was allein helfen kann, ist die vollständige Trennung der Herzogthümer von Dänemark. Der rechtmäßige Fürst der Herzogthümer ist Herzog Friedrich. Das Londoner Protocoll ist rechtsungiltig. Es darf, es kann vom deutschen Bunde nicht anerkannt werden; die Unterschrift würde zur Grabschrift des Bundestages werden. (Lang anhaltendes Bravo.) Dänemark hat das Protokoll selbst zerrissen. Ein Volk, das nicht untergehen will, muß einstehen für sein Recht. Selbst auf das Wagniß eines europäischen Krieges will das deutsche Volk sein Recht behaupten. Aber es fürchtet keinen rechten Krieg, sondern einen Scheinkrieg; jeder Volksstamm wird gern den letzten Mann und den letzten Thaler für die Regierung hingeben unter der Bedingung, daß der Krieg nicht eher ein Ende habe, als bis das Recht erkämpft ist. Wir sind hier, um dem Rechtsgewissen des Volkes Ausdruck zu geben. Entscheidet der Bundestag die Erbfolge nach dem Recht, so ist die Sache Deutschlands gewonnen. Daß die Mehrheit des 7. December zur Minderheit umgeschaffen werde, ist jetzt die nächste Sorge. Der Druck der auswärtigen Mächte wird, so hoffen wir, nicht wieder die Regierungen einschüchtern. Die Erwartung, daß die Majorität des Bundestages bei der nächsten Abstimmung eine andere sein werde, scheint wohl begründet, denn es liegt das Bedenken für die deutschen Regierungen nahe, daß nach dem Vorgang des Londoner Protocolls die Großmächte auch über die Mediatisirung anderer deutscher Fürsten disponiren möchten. Wenn das ganze deutsche Volk zu der trostlosen Ueberzeugung kommt, daß von den Großstaaten Nichts für Deutschland zu hoffen ist, weil sie nur für ihre eigene Machtstellung sorgen, daß von den Mittel- und Kleinstaaten Nichts zu erwarten ist, weil sie keine Selbstständigkeit haben, so ist der Boden für die Existenz der Bundes-Verfassung verloren. Bleibt das Volk fest in der Aufwendung seiner legalen Mittel, so wird auch die jetzige Reaction weichen. Geloben wir uns, im Angesichte des Volkes, fest zu stehen, so wahr Gott uns helfe und mit uns dem deutschen Volke. (Lebhafter Beifall.)

Die Erklärung wird darauf sofort **einstimmig angenommen.**

Der zweite Gegenstand ist der ebenfalls bereits bekannte Antrag auf einen **leitenden Centralausschuß**, welchem bei der Vorberathung im Ausschuß mehrere Mitglieder (namentlich Bayern und Oesterreicher) nicht zugestimmt haben.

Dr. Löwe (Calbe), mit Beifall begrüßt, begründet diesen Antrag. Es besteht in Deutschland kein staatlicher Organismus, welcher den Willen der Nation als solcher zur Geltung brächte; sie ist gelähmt durch den Dualismus der Großmächte. Unsere Pflicht ist es, zu sorgen, daß das volle Recht auch zur Geltung komme. Wir Alle sind Abgeordnete. Den Regierungen gegenüber haben wir unsere Meinung zu sagen. Die beiden deutschen Großmächte haben sich verbunden, um dem Volkswillen entgegenzutreten, sie haben es dahin gebracht, daß der Bundestag gegen den Willen der Nation beschließt und handelt. Die Bundestruppen rücken schon in Holstein ein, wer kann sagen, ob um die Dänen von dort zu vertreiben oder das holsteinische Volk niederzuhalten? Lassen Sie uns die Elemente sammeln und in Thätigkeit setzen, um dem Volkswillen auch eine Stelle zu verschaffen. Wir müssen handeln nicht blos mit der ganzen Liebe zur Freiheit, sondern auch mit dem ganzen Haß, der nach Vergeltung für so viel Schmach schreit. Schleswig-Holstein ist niedergeworfen nicht von den Dänen, sondern von denen, welche seine Waffen an die Feinde übergaben. Die Regierungen sind nicht bereit, ihm diese Waffen wiederzugeben. Haben wir keinen Staatsorganismus, der den Volkswillen ausführt, so wollen wir dem Volk und dem Fürsten der Herzogthümer die Mittel geben, um die Thatsache des Rechts zu schaffen. Wir haben die Pflicht, ihnen die Waffen zurückzugeben, die den Dänen mit unserer Schuld überliefert sind. Es müssen dem Herzog Friedrich wenigstens die Mittel gegeben werden, welche Deutschland den Herzogthümern 1852 abgenommen hat. Können wir auch nicht Alles thun, ist auch nicht aller Erfolg sicher, so können wir doch Geldmittel zusammenbringen, um die Unterstützung der Herzogthümer durchzuführen. Der Ausschuß soll die Vermittelung zwischen der herzoglichen Regierung und dem unorganisirten Volke übernehmen. Die schleswig-holsteinische Regierung hat kein Recht, die Geldsammlungen zu fordern, aber wir haben das Recht! Wir haben das Recht, denn auch unser ist die Schuld, daß die Waffen der Herzogthümer durch Nachlässigkeit, Feigheit, Verrath verloren gegangen sind. Man meinte, es könnten die Unterstützungen direct an die herzogliche Regierung gesendet werden. Das ist gegen unsere Ehre und gegen die Ehre der schleswig-holsteinischen Regierung, welche keine Bettelregierung sein soll. Gesetzliche Bedenken stehen unserer Organisation nicht entgegen, und dieselbe wird, wenn sie über ganz Deutschland geht, eher den Versuchen zu polizeilichen Eingriffen widerstehen, als wenn die Anstrengungen vereinzelt bleiben. Es ist in der Stunde, in welcher der Verlust der Herzogthümer droht, nicht würdig, zu zögern und auf die Polizei zu horchen. (Bravo.) Sehen wir zu, daß nicht dereinst das Urtheil gegen das deutsche Volk ergehe: Du bist verworfen, Du hast dein Pfund vergraben. (Stürmischer Beifall.)

Moritz Mohl (Stuttgart): Der Ausschüsse haben wir in Deutschland genug, einen Centralausschuß brauchen wir nicht. Hüten wir uns, den Regierungen Mißtrauen zu zeigen. Sache des Bundes ist jetzt, den Herzog anzuerkennen und einzusetzen. Bringen wir der Einigkeit dieser Versammlung das Opfer, diesen Antrag abzulehnen. (Widerspruch.)

Schulze-Delitzsch (aufs Lebhafteste begrüßt): Der Centralausschuß soll die Beschlüsse der Versammlung ausführen. **Die schleswig-holsteinische Regierung wünscht den Ausschuß, eben so alle hier in der Versammlung gegenwärtigen Schleswig-Holsteiner.** In den einzelnen Vereinen sind Zögerungen und Zweifel vorhanden, wie Geld geschafft werden, wohin es gesendet werden soll Dem soll der Centralausschuß abhelfen. Das Mißtrauen zu den deutschen Regierungen ist nun einmal da und es läßt sich nicht fortleugnen. Es ist gesagt worden, die Einsetzung des Ausschusses sei eine revolutionaire Maßregel. Verdächtigungen werden freilich nie ausbleiben. Wir, alle Abgeordneten, stehen auf dem Boden der Volksinitiative. Eine gesetzliche Organisation derselben kann nicht bedenklich sein. Nur im Gebrauch eines Rechts bewahrt man dasselbe. Wir haben das Recht der freien Presse, der Versammlungen, der Vereine, wohl also: machen wir von demselben Gebrauch. Nicht mit Zögern, mit Rechnungtragen ist zu helfen; fest und männlich muß die Nation auftreten, zunächst ihre materiellen Mittel organisiren, wenn sie einen Erfolg haben will. Was man uns als Gespenst vorhält, die Revolution, werden wir am besten meiden, wenn die Bewegung in unseren Händen, denen der gesetzlichen Vertreter des Volkes, bleibt. Fühlen wir uns berufen, in der großen Krise an der Spitze des deutschen Volkes, welches so viel gesetzlichen Sinn hat und uns sein Vertrauen schenkt, zu stehen, so dürfen wir nicht unthätig bleiben. Schaffen Sie, meine Herren, den gesetzlichen Boden für die Bewegung, sonst wird die Bewegung über Sie weggehen. (Lauter Beifall.)

Dr. Karl Barth (Augsburg): Der Antrag ist nöthig zur Durchführung der Sammlungen. Wir sind als Abgeordnete und Patrioten berechtigt, einen solchen Beschluß zu fassen, da kein deutsches Parlament existirt. Ich habe in meinem Kreise dahin gewirkt, daß die Mitglieder des Reformvereins sich einverstanden erklärt haben mit unseren Schritten für die Sache Schleswig-Holsteins. Spricht sich die Mehrheit für unseren Antrag aus, so ist auch ein weiterer Schritt für die Einigung der Parteien geschehen.

Graf Hegnenberg-Dux verliest eine von ihm und 42 Genossen unterzeichnete Erklärung, nach welcher dieselben sich nicht ferner an den Berathungen betheiligen werden, da diese einem Ziele zusteuerten (Niedersetzung eines Central-Ausschusses), dem sie sich nicht anzuschließen vermöchten. Freiherr v. Lerchenfeld theilt noch die Namen der Unterzeichner mit und legt hierauf, als Mitunterzeichner der Erklärung, seine Vicepräsidentschaft nieder. (Unterzeichnet sind außer den beiden Genannten Prof. Edel, Prof. Pözl und andere bayrische Centrumsmänner. Dr. v. Muehlfeld, Brinz und andere Oesterreicher.)

Ludwig Seeger: Gehen wir ohne Worte über diesen Mißton hinweg. Wir müssen die Dänen außer und in Deutschland bekämpfen. (Stürmischer Beifall.)

Darauf wird von Metz und Häusser für den Central-Ausschuß gesprochen. Becher aus Würtemberg ermahnt die Minorität zur Unterordnung, damit es nicht heiße, die Deutschen haben Schleswig-Holstein verloren, aber ihre Uneinigkeit gerettet.

Wiggers, aus Rendsburg, bittet Namens Schleswig-Holsteins um die Einsetzung eines Central-Ausschusses. Er meint: Hoffentlich werden die deutschen Offiziere und Truppen nicht auf Schleswig-Holsteiner schießen. Und schlimmsten Falles werde Schleswig-Holstein das riskiren.

Löwe berichtet zum Schlusse, einzelne der Protestirenden hätten den Protest zurückgezogen. Der Central-Ausschuß wird hierauf fast einstimmig angenommen. (Großer Beifall im Saale und auf den Tribünen.) — Frhr. v. Lerchenfeld, Graf Hegnenberg und Pözl verlassen den Saal. Es tritt eine einstündige Pause ein.

Schleswig-Holstein.

Coburg, 21. December. Auf ein von Seiten des Vorstandes der herzoglich schleswig-holsteinischen Abtheilung der auswärtigen Angelegenheiten an das herzogliche Staatsministerium gerichtetes Schreiben, die Gestattung der Reorganisation eines Theils des herzoglich schleswig-holsteinischen Contingents auf diesseitigem Gebiet betreffend, ist nunmehr, nach der bereits am 13. d. M. erfolgten höchsten Genehmigung des Herzogs, nachstehender Erlaß ergangen:

„Se. Hoheit der Herzog, des unterzeichneten Staatsministeriums gnädigster Herr, haben auf erstatteten Vortrag aus dem geehrten Schreiben des Vorstandes der schleswig-holsteinischen Abtheilung der auswärtigen Angelegenheiten vom 10. d. M. die Reorganisation eines Theils des herzoglich schleswig-holsteinischen Contingents, auf diesseitigem Gebiet, gern zu gestatten geruht. Das unterzeichnete Staatsministerium ermangelt daher nicht, den Vorstand hiervon ergebenst in Kenntniß zu setzen und seine volle Bereitwilligkeit auszusprechen, mit der jenseitigen hohen Regierung wegen Ausführung der in Frage stehenden Maßregel in nähere Verhandlungen zu treten, und benutzt mit Vergnügen diesen Anlaß zur Versicherung seiner ausgezeichnetsten Hochachtung. Gotha, den 17. December 1863. Herzogl. Sächs. Staats-Ministerium. v. Seebach."

Wir hören aus guter Quelle, schreibt „Gl. M. Z.", daß der Großherzog von Baden die Absicht hat, bei dem Bundestage den Antrag zu stellen, zunächst schleunigst die Stände der Herzogthümer Schleswig-Holstein zu berufen, um, nach gehöriger Sicherung der freien Abstimmung, über die Successionsfrage abstimmen zu lassen, da die Stände allein zur Entscheidung jener Frage competent seien.

— Herzog Friedrich hat an die Bürger Kiels folgendes Schreiben erlassen:

„Zu meiner Freude habe ich aus Ihrer Adresse ersehen, daß Sie festhalten an meinem und Ihrem Rechte, und bereit sind, für dasselbe mit allen Kräften einzutreten. Ich vertraue darauf, daß der Augenblick bald kommen wird, wo ich Sie werde aufrufen können, Ihren Eifer und Ihre Anhänglichkeit durch die That zu beweisen. Ich werde keinen Kampf scheuen, unsere Rechte zur Geltung zu bringen. Mit Gottes Hilfe wird der Sieg unser sein und Schleswig-Holstein durch die Anerkennung seines Rechts und seiner Selbstständigkeit, einer neuen auf das Staatsgrundgesetz gegründeten Entwickelung und einer glücklichen Zukunft durch mich entgegengehen. Gotha, den 10. December 1863. Friedrich."

Der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein ist am 18. d. M. in München angekommen. In seiner Begleitung befinden sich die beiden Grafen von Rantzau, Geheimerath v. Stockhausen.

In diplomatischen Kreisen ist von einer Zusammenkunft die Rede, welche zwischen dem preußischen Kronprinzen und dem Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein stattgefunden haben soll.

Man hört, daß die Königin Victoria von England, die neuerdings dem gesellschaftlichen und politischen Leben wieder eine größere Theilnahme zuwendet, einen an sie gerichteten Brief der Herzogin von Augustenburg sehr gut aufgenommen und sich über die Sache des Herzogs persönlich günstig geäußert hat.

Elmshorn, 17. December. Wie man von verschiedenen Seiten versichern hört, soll an die Polizeibehörden des Landes von Seiten der holsteinischen Regierung der Befehl ergangen sein, die Advokaten Römer aus Elmshorn, Wiggers aus Rendsburg, Reventlow aus Kiel, Johannsen aus Neumünster, Tiedemann aus Segeberg und Rave aus Itzehoe, sofern dieselben sich auf holsteinischem Grund und Boden betreffen lassen, zu verhaften. Sämmtliche Genannte befinden sich augenblicklich außer Landes.

In den Reihen der Berliner Conservativen hört man Klagerufe erschallen. Die besten preußischen Patrioten, so jammert die „Berliner Revue", sind auf Irrwege gerathen. Männer, welche über den Raub der Lombardei, über die Anerkennung des Königreichs Italien empört waren, welche das Ministerium Bismarck preisen, weil es den polnischen Aufstand von Preußens Grenzen fern gehalten, dieselben Männer wollen jetzt dem König von Dänemark, unter Zerreißung des Londoner Vertrages, die Herzogthümer rauben; ja man denkt sogar daran, diese Landestheile einem Prinzen zu über-

---

timer mit seiner schwärmerischen jungfräulichen Liebe. Einen ähnlichen Eindruck kann auch unter Umständen die Liebe des Gatten, des Freundes, der Eltern, der Kinder, der Geschwister machen, freilich seltener, da solche ruhigere, lyrisch-idyllische Gefühle kein Drama recht beleben. Treten diese Gefühlsgrößen mit entgegengesetzten Gefühlen in Kampf, so sind mancherlei Combinationen möglich, und die Entscheidung schwankend. Freundesliebe nach zwei Seiten hin läßt z. B. Max Piccolomini zwischen Wallenstein und dem Kaiser, auch seinem Vater, schwanken. Tritt der Freund in Conflict mit höheren Menschheitszwecken, so kann jener bevorzugt werden oder diese; Beispiele bieten Wallensteins Generale. Brutus aber will abscheulicher Weise Cäsar schon morden, weil er die Möglichkeit einer Tyrannis von ihm befürchtete. Die Freundschaft eines Carlos mit Posa ist von singulärer Art, weil sich daran die Hoffnung der Wirksamkeit zum Wohle ganzer Länder knüpft. Lear's Zorn hinwieder erscheint sittlich berechtigt durch die entmenschte Natur der eigenen Brut. Orest ist durch sein Geschick fromm gegen den Vater und zugleich ruchlos gegen die Mutter. Hamlet, der moderne Orest, der That nicht gewachsen, macht nur schwache tragische Wirkung, trotz aller in ihm kreißenden und sprudelnden Gedanken und Gefühle, ja trotz der Liebe zur Mutter. Die tragische Kraft des bräutlichen Hasses zeigt Othello, der durch die vermeinte Untreue nicht nur eine schwächliche Liebe, sondern auch seine Mannesehre verrathen glaubt, so daß hier ein ungeheurer Kampf der Liebe und der Eifersucht eintritt, der tragisch wie selten endet. In Max Piccolomini kämpft zuletzt besonders die Liebe für das Ausharren bei Wallenstein; aber der Engel seiner Liebe heißt selbst ihn scheiden und (indirect) zum Tode gehen. Corneille läßt im Tode des Pompejus die Cleopatra zwischen Ruhmsucht und Liebe zu Cäsar ringen, im Cid die Ximene zwischen Liebe zu ihrem Geliebten und Haß gegen den Mörder ihres Vaters, der leider derselbe ist; in den Horaziern ist der Kampf in vielen Herzen derselbe, aber ungleich an Gestalt und Ausgang. Auch hier ist die Art des Untergangs von Bedeutung: Die tragische Betrübniß darüber wird stärker sein, wenn die Hoffnung Liebender gerade ihr Unheil wird, wie bei Romeo und Julie; noch ironischer und grausamer spielt das Schicksal mit Cordelia, und manche Dichter schwelgen fast in der krassen Auflösung von zarten Liebesbanden, so auch namentlich Schiller, ferner Lessing (Emilia Galotti's Ermordung, gegenüber der ganz anders wirkenden der Helena im Zriny durch ihren Geliebten). Eine wunderbare Verwirrung der Motive herrscht namentlich in der Braut von Messina, wo der unberechtigte Bruder den berechtigten niederstößt aus Eifersucht um eine Geliebte, die — ihre Schwester ist und es doch nicht sein soll. — Der **zweite Theil** bespricht das Tragische in der erhöhten Menschengröße, d. h. in solchen Individuen, die höhere menschheitliche Zwecke erstreben und dabei ihr Ende finden. Aus allen solchen Bestrebungen ergiebt sich eine fortlaufende Reihe immer neuer und zwar organisch aus einander entstehender Resultate, und diese zusammen repräsentiren die Entwickelung der Menschheit. Der wahrhaft große Mensch verfolgt solch ideales Streben ganz unbeirrt gleich Posa: „ob er vollende, ob er unterliege," um die Zustände der Welt zu solchen zu machen, wie sie sein sollten. So Ferdinand Walter, so Meister Anton in Hebbels Maria Magdalena u. a. m. Wo ein solcher über die beschränkte Einzel-Existenz hinaus der Menschheit angehöriger Mann in der Fülle seiner Größe untergeht, verstärkt sich um Vieles der tragische Eindruck. Zur Behandlung der schweren Frage, ob dieser durch Verbindung mit gewöhnlicheren Gefühlen der Liebe ꝛc. verstärkt oder geschwächt wird, dienen als Beispiele Carlos, im Vergleich mit Posa, Patkul und Lorenzo in Lua's Drama. Zur Erläuterung der Tragik des Kampfes zwischen menschheitlicher Größe und den widerstreitenden Elementen dient namentlich Huß, daneben Patkul, Posa, Akosta. Zu der höchsten Stufe menschheitlicher Vollkommenheit, auf einer Abstraction des Menschengeistes beruhend und daher selten, führt die Vereinigung aller Theile menschheitlicher Entwickelung in einem Individuum, mit Concentration freilich auf eine zunächst liegende Sphäre; so Jesus von Nazareth als Mensch, so Posa. Alle Theile zugleich umfaßt z. B. Lorenzo, der Bürgersohn von Valencia (?!), indem er für die äußere und innere politische Freiheit seines Landes zugleich kämpft, und bei seiner Bewerbung um die hochstehende Geliebte zugleich die sociale, bei seinem Auftreten gegen den mönchischen Obscurantismus auch die sittlich-geistige Freiheit erstrebt. Auf noch höherer Stufe steht Karl Moor, der mit den höchsten Ideen über Menschheitbeglückung zu Grunde geht und aus lichter Sonnenhöhe in den Kreis des schalen, alltäglichen Daseins, mit der Qual des schuldbeladenen Gewissens, zurückgeschleudert wird. Unter allen Menschheitshelden aber ist das höchste erdentsprossene Gebilde Faust. Während Shakspeare als naiver Dichter dergl. Gebilde nicht schaffen wollte und konnte, vermochten und thaten dies der halb sentimentale Goethe und der ganz sentimentale Schiller. Jener schuf den Götz, den Egmont, den Faust, der es erkennt, daß der Einzelne, am großen Menschheitsideal festhaltend, im Hinblick darauf sich in practischer Leistung bethätigen muß. — Mit Interesse sind wir dem ganzen Gange gefolgt, und haben einzelne Bedenken, da sie mehr das Formelle, den Ausdruck und die Anordnung berühren, nicht hineinfließen lassen. Auch hier zuletzt gebricht es an Raum, sie zu verlautbaren, und wenn wir schließlich einige kleine Ausstellungen machen, so geschieht es, um die besondere Aufmerksamkeit unsrerseits auch auf Kleines zu beweisen, und wie Cicero bei seinem Sohne, sollte jeder Verfasser bei seiner Schrift wünschen, daß auch ein Tadel laut werde, weil sonst das Lob unbedacht ausgesprochen erscheinen kann. So sind einige Weitschweifigkeiten der Darstellung besonders S. 37, 103, 109, 278 ff., 321 bemerkbar; Einiges aus der classischen Mythologie und Geschichte ist zu berichtigen, z. B. S. 6, 68, 71 und 104 Herakles st. Heraklide (Alcide), S. 46 Veturia st. Volumnia, und dies f. Virgilia; S. 356 Giganten st. Titanen; S. 354 der Schleier der Artemis ist nichts. Von solchen Kleinigkeiten abstrahirt, ist das Werk in vieler Hinsicht empfehlenswerth, reich an Gedanken und Beobachtungen über so interessante Gegenstände. Br.

weisen, der „so wenig Respect vor seinem Vater hat", daß er dessen Verzichtleistung auf die Erbfolge nicht auch für sich gelten lassen will. Wir wollen uns bei der sonderbaren Pietäts-Forderung nicht aufhalten, sondern die großen staatsmännischen Gesichtspunkte prüfen, aus welchen es von den Mazzinisten der conservativen Partei beklagt wird, daß selbst ein Graf Arnim-Boytzenburg Miene macht, die schwarz-roth-goldene Kokarde aufzustecken.

Deutschland.

Berlin, 22. December. (Staatsanz.) Se. Majestät der König haben eine gute Nacht gehabt und schreitet die Besserung entschieden fort. Se. Majestät nahmen kurze Vorträge des Minister-Präsidenten und des Militair-Kabinets entgegen und empfingen den General der Infanterie von Schack.

— Der Abgeordnete v. Vincke-Olbendorf war, wie die „Abd.-Z." schreibt, vor einigen Tagen zur Königlichen Tafel geladen.

— Die „Volks-Zeitung" erhält aus Frankfurt a. d. O. nachstehendes Circular, welches von dort aus am 18. und 19. December versendet sein soll:

„Wie Ihnen bekannt ist, hat das Haus der Abgeordneten in seiner Sitzung vom 28. vorigen Monats beschlossen: „Behufs der Information des Hauses wegen der bei den letzten Wahlen vorgekommenen gesetzwidrigen Beeinflussung und noch fortdauernder Verfolgung der Wähler und Verkümmerung des verfassungsmäßigen Wahlrechts und der Wahlfreiheit preußischer Staatsbürger, in Gemäßheit des Artikels 82 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 eine Commission von 21 Mitgliedern zur Untersuchung der Thatsachen einzusetzen und derselben aufzugeben, die geeigneten Ermittelungen vorzunehmen und dem Hause Nachricht darüber zu erstatten." Ich bin von den Herren Ministern für Finanzen und des Innern beauftragt: die sämmtlichen unmittelbaren und mittelbaren Behörden und Beamten aus dem Ressort dieser Ministerien anzuweisen, etwaigen Requisitionen jener Untersuchungs-Commission, welcher Art dieselben auch sein mögen, selbstständig keine weitere Folge zu geben, vielmehr die eingehende Requisition an mich einzureichen. Ich ersuche dies genau zu beachten und auch die Ihnen nachstehenden Beamten ꝛc. hiernach mit Weisung zu versehen. Frankfurt a. O., 17. Decbr. 1863. Der Regierungspräsident v. Münchhausen. An die sämmtlichen Herren Landräthe, Magisträte, Domainen-, Rent- und Haupt-Steuerämter, so wie die Kreis- und Forstkassen des Bezirks."

— (Schles. Z.) Von conservativer Seite soll die Finanzwelt wegen einer Anleihe ohne die Kammer sondirt worden sein und sich überaus ungünstig erwiesen haben.

England.

— In London wird der Minister der Colonien, der Herzog von Newcastle, aus Gesundheitsrücksichten seinen Posten aufgeben.

— Der Kopenhagener Correspondent der „Morning Post" dringt auf die Abberufung des englischen Consuls Herrn Ward, weil derselbe schleswig-holsteinisch gesinnt sei.

Frankreich.

Paris, 20 Decbr. Der „Courrier du Dimanche" bringt höchst beunruhigende Nachrichten aus Italien. Er stellt bereits für den Monat Januar eine Erhebung in Venetien in Aussicht. Die französische Regierung, die ihm zufolge davon unterrichtet ist, hat in Turin angerathen, nichts zu unternehmen. Der „Courrier" hofft, daß man auf diese Rathschläge hören wird.

— Man schreibt der „K. Z." aus London: Der Kaiser ist in Compiègne äußerst liebenswürdig und scherzte kürzlich mit einem seiner englischen Gäste sehr gemüthlich über die Congreßscheu der britischen Regierung. Demselben englischen Gaste, der in Compiègne krank geworden war, brachte der Kaiser die Londoner Journale eigenhändig auf die Stube, darunter den „Punch" der vorigen Woche, auf dessen Hauptbild die Kaiserin ihrem Gemahl zu wissen thut, daß aus der ganzen Congreßpartie nichts werden könne, weil die Bulls nicht kommen wollen. „Ich halte viel auf Punch", sagte der Kaiser zu seinem Gaste, „denn er hat mir als Thermometer der englischen Stimmung gegen mich jederzeit verläßliche Dienste geleistet. Bin ich drüben populär, so schmeichelt er meinem Aeußeren, stehe ich aber in schlechtem Geruch, so macht er mich häßlich. Aus dem heutigen Bilde entnehme ich aufs deutlichste, daß man là-bas eben jetzt nicht aufs beste gegen mich gestimmt ist." Diese Schlußfolgerung des Kaisers ist gar nicht ohne. Er kennt seine Leute, und darin besteht zum großen Theile seine Kraft.

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 22. Dec. Es wird hier allgemein von einer furchtbaren Entdeckung gesprochen: Unter den so zahlreich Verhafteten befand sich ein junger Criminalrichter, Namens Lutostanski, welcher angeklagt war das Oberhaupt der revolutionären Gendarmerie gewesen zu sein. Die Anklage war durch Zeugen bestätigt, welche aussagten, daß Lutostanski sie selbst anzuwerben suchte. Der Galgen wartete des Angeklagten. Der Ober-Director der Justiz Woszynski wendete jedoch das Unglück ab. Er war einerseits von der absoluten Unmöglichkeit überzeugt, daß Lutostanski sich zu einer solchen Thätigkeit hergeben sollte, andererseits wußte er, daß derselbe vor seiner Verhaftung mit der Untersuchung eines Processes beschäftigt war, durch welche das Treiben einer ganzen Betrügerbande ans Tageslicht kommen mußte und schöpfte Verdacht, daß diese Bande irgend einen Streich gespielt hatte, um den ihr gefährlichen Richter zu beseitigen. Woszynski theilte dem Statthalter Grafen Berg seinen Verdacht mit und erst nach vieler Mühe gelang es ihm von diesem die Einwilligung zu erlangen, daß die Sache noch ein Mal von einer Commission untersucht werden sollte, der zwei Criminal-Assessoren beigegeben werden sollten. Bei dieser neuen Untersuchung stellte es sich bald evident heraus, daß die Zeugen wirklich Theilnehmer der erwähnten Betrügerbande waren, und daß auch ein Polizei-Assessor, welcher den Lutostanski beim Kriegsgericht anklagte, der Bande angehörte. Lutostanski ist bereits frei und an seiner Stelle der Polizei-Assessor, so wie die Zeugen in die Citadelle eingesperrt, wo über sie ein Kriegsgericht urtheilen wird. Es muß hinzugefügt werden, daß der erwähnte Polizei-Assessor ein Vertrauensmann der jetzigen Regierung war und den Kriegsgerichten sehr viele Opfer geliefert hat. Diese ganze Geschichte hat in den höchsten Militär-Cirkeln große Verstimmung hervorgerufen und dürfte hoffentlich dazu beitragen, die Herren zu überzeugen, daß die Kriegsgerichte in ihrer jetzigen Zusammensetzung keineswegs fähig sind, Wahres von Falschem zu unterscheiden, und daß es also unumgänglich nöthig ist, denselben wenigstens geübte Criminal-Richter beizuordnen. — Die paar Adressen, welche in Czenstochau und Nieszawa erzielt worden sind, hat General Berg anzunehmen sich geweigert, indem er sie als unaufrichtig gemeint bezeichnet.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Hamburg, 23. December. Die militärischen Dispositionen werden fortwährend verändert; während die Oesterreicher heute früh um 5 Uhr zusammentraten, um nach Altona zu marschiren, empfingen sie die Contre-Ordre, einstweilen hier zu bleiben. Bis 9 Uhr war die Altonaer Hauptwache noch von Dänen besetzt.

Danzig, den 23. December.

* Die bereits erwähnte Provinzialversammlung in Angelegenheiten Schleswig-Holsteins wird wahrscheinlich am 6. Januar k. J. in Danzig stattfinden.

* In der vergangenen Nacht hielt ein über zwei Stunden wüthender, sehr heftiger Orkan einen großen Theil der Bewohner unsrer Stadt wach. An mehreren Stellen wurden Fenster, Thüren aufgerissen und die Scheiben zerschlagen. Einige Weihnachtsbuden wurden zum Theil eingerissen, sind jedoch schon wieder hergestellt. Auch wurde eine Verbindungsmauer vor dem Kohlenlager der Gebr. Wolfheim an der Mottlau vollständig umgeworfen.

* In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. sind mittelst gewaltsamen Einbruchs aus der katholischen Kirche zu Kielau 3 messingne und 1 zinnernes Crucifix, 1 messingnes Räucherfaß, 1 Schiffchen nebst Löffel von Bernstein, 2 zinnerne Meßkännchen, 2 zinnerne heil. Oelgefäße, 1 neusilberner Leuchter und 3 zinnerne Teller entwendet worden.

-δ- **Graudenz**, 22. December. Gestern war wiederum eine Versammlung für Schleswig-Holstein von den Rittergutsbesitzern Bieler-Melno und v. Kries-Roggenhausen zusammenberufen worden. Nach kurzem Gedankenaustausch wurde beschlossen, in Allem mit dem bereits gewählten Comité Hand in Hand zu gehen, und die in dem Kreise veranstalteten Sammlungen an dasselbe abzuführen, von wo die Gesammtsumme an das Centralcomité gesendet werden soll. Es wurden sodann die Listen ausgelegt und von den anwesenden Besitzern erhebliche Summen gezeichnet. — Am Sonnabend brachte der hiesige Gesangverein Racines „Athalia" zur Aufführung, ein Kunstgenuß, wie er den Graudenzern bisher nicht geboten ist. Wir können nur wünschen, daß der geschätzte Verein es bei dieser einmaligen Aufführung nicht belassen möge. — Seit einigen Tagen beunruhigt eine Diebsbande unsere Stadt. Ihr erstes Debüt begann bei einem hiesigen Kaufmann, der in einem hinter dem Laden belegenen Stübchen allein schläft. Bereits gegen 6 Uhr früh öffnete der Hausknecht den Laden und ging nach Wasser. Diese Zeit benutzten die Diebe und begaben sich, und zwar der eine verlarvt, in das Schlafzimmer des Kaufmanns; der eine wirft die Bettkissen auf ihn und versucht es, ihn damit zu ersticken, wobei er ihm den Hals zerkratzt, während der andere Ausräumungsversuche vornimmt. Glücklicherweise hatte der Angegriffene einen Klingelzug an seinem Bette, der in die von seiner Familie bewohnten Zimmer führte; er bekam denselben in die Hand und als das Geläute erscholl, entsprangen die Diebe. — Einige Tage später ist nun ein zweiter Diebstahl bei einer Wittwe ausgeführt.

± **Thorn**, 22. December. Das hiesige Hilfs-Comité für Schleswig-Holstein hat bereits 500 Thlr. — das Ergebniß von Zeichnungen Weniger — abgeschickt. Die Masse der deutschen Bevölkerung unseres Kreises hat sich bei der Geldsammlung noch nicht betheiligt und ist Seitens des Comités „an die Deutschen in Stadt und Kreis Thorn" eine besondere Ansprache erlassen, die nicht ohne guten Erfolg bleiben wird. — Die Polizeibehörde, wie die Bevölkerung beschäftigt zur Zeit ein ganz besonderer Vorfall. In der Nacht vom Sonntag zum Montag brach aus einem der Gefängnisse des Kgl. Kreisgerichts (Stockthurm) der ehemalige röm.-kathol. Pfarrer zu Lobdowo bei Gollub, Ossowiecki. Er war am 4. Juli d. J. wegen Kindermordes vom Schwurgerichtshofe Thorn-Strasburg zum Tode verurtheilt worden. Er hatte eine Nichtigkeitsbeschwerde beim Kgl. Appellations-Gerichte zu Marienwerder eingelegt, mit der er abgewiesen worden war. Es sind Anzeichen da, daß dem Entwichenen von außerhalb des Gefängnisses zu seiner Flucht Hilfe geleistet worden ist, und das in sehr verschlagener Weise.

Königsberg, 22. December. (K. H. Z.) Durch mehrere Blätter ist das Gerücht gegangen, daß die Entlassung der Referendarien, deren Entfernung aus dem Justizdienste in Folge ihrer Wahlabstimmung vom Präsidium beantragt worden, bereits vollzogen sei. Wie wir hören, ist dem nicht so. Vielmehr hat der Justizminister erklärt, daß zu einer solchen Maßregel kein Grund vorliege.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Dezember 1863. Aufgegeben 1 Uhr 56 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen geschäftslos,			Preuß. Rentenbr.	95½	95½
loco	36⅞	36⅞	3½% Westpr. Pfdbr.	83½	83½
Dezember . . .	35⅛	35⅜	4% do. do.	—	93
Frühjahr	36⅛	36¼	Danziger Privatbk.	98	—
Spiritus Dezbr. .	14½	14½	Ostpr. Pfandbriefe	83¾	84
Rüböl do. . .	11¼	11⅜	Oestr. Credit-Actien	76½	76¼
Staatsschuldscheine	87¾	88	Nationale	66¾	67
4½% 56er. Anleihe	99½	99½	Russ. Banknoten . .	86½	86
5% 59er. Pr.-Anl.	103	103¼	Wechselc. London	—	6. 18¾

Fondsbörse: matter.

Hamburg, 22. December. Getreidemarkt weichend. Weizen ab Dänemark 2 Thlr. niedriger offerirt. — Roggen Frühjahr Königsberg zu 56, mit Blocadeklausel vergeblich zu 58 offerirt. — Oel stille, loco und pr. December 23¼, pr. Mai 24⅛. — Kaffee ruhig. — Zucker fest und stille. — Zink umsatzlos.

London, 21. December. Consols 91½. 1% Spanier 47½. Mexikaner 35¼. 5% Russen 91. Neue Russen 88. Sardinier 85.

Liverpool, 21. December. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Danzig, den 23. December. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4/6 ℔ nach Qualität 57½/59—60/61—62/63½—64/67½/70 Sgr.; dunkelbunt 125—130/2℔ von 55/56—58/60 Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen frisch 123/4—128/9℔ von 36½/37—38/38½ Sgr.

Erbsen von 38/40—41/42 Sgr.

Gerste frische kleine 106/108—110/12℔ von 30/31—32/33 Sgr., große 110/112—114/118 ℔ von 32/33—34/35 Sgr.

Hafer von 19/20—23 Sgr.

Spiritus 12¾ Thlr. pr. 8000 %.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts heftiger Sturm, dann Schnee und Frost bei klarer Luft. Wind: Nord-West.

Nur 90 Lasten Weizen konnten heute verkauft werden. Die Stimmung bleibt flau und das Preis-Verhältniß zu Gunsten der Käufer. Bezahlt 124℔ bezogen fl. 320, fl. 325; 133℔ bezogen fl. 360; 127℔ bunt fl. 360; 126, 127/8℔ hellbunt, 129℔ bunt fl. 372, fl. 375; 131℔ bezogen fl. 375; 129/30, 130/31℔ hellbunt fl. 380; 132℔ desgl. fl. 390; 132/3, 133℔ hochbunt fl. 405; 133/4℔ desgl. fl. 410. Alles pr. 85℔ — Roggen unverändert. 120℔ fl. 219; 126/8℔ fl. 228; 128℔ fl. 231; 129℔ fl. 232½. Alles pr. 125℔. — Weiße Erbsen fl. 246. — Spiritus 12¾ Thlr. bez.

Elbing, 22. December. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter mit Regen. Wind: W — Die Zufuhren von Getreide waren in den letzten Tagen ziemlich stark. Die Stimmung ist unverändert flau geblieben, doch ist in den Preisen keine Erniedrigung eingetreten. — Spiritus heute ohne Umsatz, ist unverändert im Werthe anzunehmen — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 55/56—65/66 Sgr., bunt 125—130℔ 53/54—59/60 Sgr., roth 123—130 ℔ 49/50—58/59 Sgr., abfallender 115—122℔ 38/39—46/48 Sgr. — Roggen 120—126℔ 31½—35 Sgr. — Gerste große, 108—119℔ 29—35 Sgr., kleine 106—110℔ 29—31 Sgr. — Hafer 62—80℔ 17—22 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 40 Sgr. — Spiritus bei Partie 12⅔—¾ Thlr. pr. 8000% Tralles anzunehmen.

Königsberg, 22. Decbr. (K. H. Z.) Wind: SW + 2. Weizen ohne besondere Kauflust, hochbunter 122—130℔ 54—65 Sgr., bunter 130—131℔ 63 Sgr., rother 127—130℔ 56—60 Sgr. bez. — Roggen unverändert, loco 121—122—126℔ 34—36 Sgr. bez., Termine unverändert, 120℔ pr. December 35 Sgr. Br., 80℔ pr. Frühjahr 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Gerste sehr flau, große 107—108℔ 28 Sgr., kleine 103—104℔ 26½ Sgr. bez. — Hafer unverändert, loco 50℔ 19⅔ Sgr. bez., 50℔ pr. Frühjahr 23 Sgr. Br., 21½ Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 41 Sgr., Futter- 38 Sgr., grüne 36—38 Sgr. bez. — Bohnen 42—45 Sgr. bez. — Wicken 30—35 Sgr. Br. — Leinsaat geschäftslos, feine 108—112℔ 70—85 Sgr., mittel 104—112℔ 50—70 Sgr. Br. — Timotheum 4—6½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl 13⅔ Thlr. — Rüböl 11⅔ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 56—60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 56 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 13⅓ Thlr., Käufer 13 Thlr. ohne Faß; pr. December Verkäufer 13⅓ Thlr., Käufer 13 Thlr. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 15⅔ Thlr., Käufer 15 Thlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 22. December. Wind: SW. Mittags 3° +. — Weizen 125—128℔ holländ. 43—45 Thlr., 128—130℔ 45—47 Thlr., 130—134℔ 47—51 Thlr. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Thlr. billiger. — Roggen 120—125℔ 28—30 Thlr. — Gerste, große 28—30 Thlr., kleine 26—28 Thlr. — Futtererbsen 30 Thlr. — Kocherbsen 32 Thlr. — Winterrübsen 83 Thlr. — Winterraps 85 Thlr. — Spiritus 13⅓ Thlr. pr. 8000 pCt. — Hafer 25—26 Sgr. pr. Scheffel.

Berlin, 22 December. Wind: SW. Barometer: 27⁵⁄₈. Thermometer: früh 2° +. Witterung: veränderlich u. stürmisch. Weizen pr. 2100 Pfund loco 50—58 Thlr. nach Qualität, weiß. bunt. poln. 55 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco neuer 36½ Thlr. ab Kahn bez., do. 36¼—36½ Thlr. ab Bahn bez., Decbr. 35¼—35⅜ Thlr. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 35¼—35⅜ Thlr. bez., Br. u. Gd., Frühj. 36⅛—36⅜ Thlr. bez. u. Br., 36¼ Thlr. Gd., Mai-Juni 37 Thlr. bez. u. Gd., 37¼ Thlr. Br., Juni-Juli 38 Thlr. Gd., 38¼ Thlr. Br. — Gerste pr. 1750 Pfund große 30—34 Thlr., kleine do. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 21½—23 Thlr., fein. weiß. pomm. 22½ Thlr., warthebr. 22 Thlr. ab Bahn bez., Decbr. 21⅞ Thlr. Br., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 22 Thlr. Br., Frühj. 23 Thlr. bez., Mai-Juni 23¼ Thlr. Gd., Juni-Juli 23⅞ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250 Pfund Kochwaare 38—48 Thlr. — Winterraps 83—85 Thlr. — Winterrübsen 82—83 Thlr. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 11⁵⁄₁₂ Thlr. Br., Decbr. 11⅛—11⅜ Thlr. bez. u. Br., 11⅛ Thlr. Gd., Dec.-Jan. 11⁵⁄₂₄—11¼ Thlr. bez., Jan.-Febr. do., Febr.-März 11¼ Thlr. Br., April-Mai 11⁵⁄₂₄—11¼ Thlr. bez. u. Br., 11⅙ Thlr. Gd., Mai-Juni 11¼ Thlr. bez. u. Gd., 11⅓ Thlr. Br. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13⅔ Thlr. Br. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14⅓ Thlr. bez., pr. April-Mai 12½ Thlr. Br., Decbr. 14⅙—14¼ Thlr. bez. u. Gd., 14⅓ Thlr. Br., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 14⁵⁄₂₄—14¼ Thlr. bez. u. Gd., 14⅓ Thlr. Br., Febr.-März 14½ Thlr. Br., 14⁵⁄₁₂ Thlr. Gd., April-Mai 14⁷⁄₂₄—14⅚ Thlr. bez. u. Gd., 14⅞ Thlr. Br., Mai-Juni 15⅙ Thlr. bez. u. Gd., 15¼ Thlr. Br., Juni-Juli 15½ Thlr. Br., 15⁵⁄₁₂ Thlr. Gd., Juli-August 15¾ Thlr. bez. u. Gd., 15⅚ Thlr. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 3⅚—3⅔ Thlr., Nr. 0. und 1 3⅝—3⅓ Thlr. — Roggenmehl Nr. 0 3¹⁄₁₂—2⅚ Thlr., Nr. 0. und 1. 2⅔—2⅓ Thlr. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffs-Nachrichten.

Newyork, 10. Decbr. (pr. Steamer Arabia und pr. Telegraph von Queenstown.) Das Postdampfschiff des nordd. Lloyd „Bremen", Capt. C. Meyer, welches am 22. Nov. von Bremen und am 25. Nov. von Southampton abgegangen war, ist wohlbehalten hier angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 22. December 1863.

Angekommen: H. Brandhoff, Breslau, Grangemouth; F. W. Beckmann, Wilhelmine, Swansea; beide mit Kohlen. T. Anda, Aurora, Christiania; H. Lierau, Johanna Harpner, Aberdovey; T. Holm, Fortuna, Aalborg; sämmtlich mit Ballast.

Den 23. December. Wind NW.

Angekommen: C. Ehlert, Borussia, Bordeaux, Güter u. Kalksteine. — H. Watt, Harriet, Lyoster, Heringe. — F. Marquardt, Allianz, Newcastle, Kohlen u. Güter.

Oberhalb der Rhede zu Anker ein Dampfschiff anscheinend Schutz suchend. — Ankommend: 1 Schooner.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
22	4	323,45	+2,1	W. stürmisch, bewölkt.
23	8	330,32	—0,4	NW. do. dick.
	12	331,96	+0,2	do. do. Horiz. bew.

Eingekochte Blaubeeren, pro Champ.-Fl. 6 Sgr., empfiehlt

W. J. Schulz,
Wollwebergasse 3.

[8243]

Moselwein, alt und abgelagert, vorzüglich zur Bowle, pro Fl. 8 Sgr., empfiehlt [8244]

W. J. Schulz, Wollwebergasse 3.

Heute früh 6 Uhr starb nach langen schweren Leiden am Krebsschaden und hinzugetretener Lungenentzündung unsere geliebte Frau, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Amalie Leonore Pomplitz
geb. **Böttcher,**

im Alter von 45 Jahren, welches wir hiermit Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung anzeigen.

Danzig, den 23. December 1863.
Die Hinterbliebenen.

Heute Morgen 9 Uhr starb unser liebes Gretchen im Alter von 5 Monaten in Folge des Keuchhustens und hinzugetretenen Gehirnleidens.

Danzig, den 23. December 1863.
[8242] **Wilh. Dreyling nebst Frau.**

Ehemalige geprüfte Lazarethgehilfen der Armee, welche nicht über 28 Jahre alt sind, sich über einen guten Gesundheitszustand, sowie über eine gute Führung während und nach ihrer Dienstzeit in der Armee auszuweisen im Stande und bereit sind, mit 8 Thlr. monatlichem Tractament, freier Bekleidung, und an Bord auch mit freier Beköstigung, bei der Königl. Marine während ihrer Kriegsbereitschaft zu dienen, können sich unter Einreichung ihrer Militairpapiere, Führungsatteste und eines Gesundheitszeugnisses hier melden.

Danzig, den 18. December 1863. [8082]

Königl. Commando der Marine-Station der Ostsee.

Im Monat Juni 1863 ist bei einem Bau an dem Wohnhause des Besitzers Pohlmann in Gremblin in dem Untergrunde des Kellers ein Schatz, bestehend aus Geldmünzen und zwar zum großen Theile aus alten Fünfschillingsstücken im angezeigten Gewichte von etwa fünf Pfund neun Loth bis sechs Pfund einige Loth und im angegebenen Werthe von etwa 25 bis 35 Thlr. gefunden worden.

Der Eigenthümer dieses Schatzes resp. dessen Erbe wird aufgefordert, zur Vermeidung des Verlustes seiner Ansprüche an denselben, sich spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle

am 26. Januar 1864,
Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine zu melden.

Mewe, den 12. December 1863. (8232)
Königliche Kreisgerichts-Commission I.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgericht zu Marienburg,
den 17. December 1863.

Die zur Gebrüder **Max** und **Benjamin Mueller**'schen Concursmasse gehörigen Grundstücke Marienburg No. 763 und 164, abgeschätzt auf 11,828 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im 3. Bureau einzusehenden Taxe, sollen

am 6. Juli 1864,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, Einsasse Christian Beutler'schen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [8209]

Wir machen hierdurch das kaufmännische Publikum auf die in der Börse aushängende Bekanntmachung des General-Directors der Steuern vom 15. December 1863, **betreffend den Ankauf des überseeischen Salzes pro 1864,** aufmerksam.

Danzig, den 23. December 1863.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. C. R. v Frantzius.
Bischoff.

Journale u. Zeitschriften f. 1864.

Auch im nächsten Jahre werde ich der Lieferung von Journalen und Zeitschriften meine besondere Aufmerksamkeit widmen und durch möglichst schnelle Expedition allen Wünschen der geehrten Besteller zu entsprechen suchen.

Namentlich liefere ich:
Kladderadatsch, Leipziger illustrirte Zeitung, Dorfbarbier, Ueber Land und Meer, National- u. Neue Preuß. Zeitung (Sonnabend-)Abend-Nummer 2c. } **jeden Sonntag Mittag.**

Andere Wochenblätter in der Regel Montags und empfehle mich zu geneigten Aufträgen. [8224]

E. Doubberck,
Buch- u. Kunst-Handlung,
Langgasse No. 35.

Thorner Seife.

15 Pfd. Talgseife für 2 Thlr.,
15 Pfd. Cocosnußöl-Mandelseife für 1 Thlr., sowie alle andern Haus-Seifen zu billigen Fabrikpreisen, stets vorräthig in der Parfümerie-, Toiletten- und Seifenhandlung von [7404]

Albert Neumann,
Langen Markt No. 38, Kürschnergassen-Ecke.

Preuß. Lotterie-Loose

versendet Sutor, Klosterstr. 87 in Berlin.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Vogelbauer in großer Auswahl und neuen hübschen Façons, Geld-, Blumen-, Messer- und Schlüsselkörbchen, Sparbüchsen, Handtuchhalter, Gelofschwingen, empfiehlt billigst

[8228] **G. Wendt, Hundegasse 77.**

Zu

Weihnachtsgeschenken empfohlen:

Der Oberhof. Aus Immermanns Münchhausen. Mit 57 Illustrationen. Prachtwerk. 6 Thlr. 15 Sgr.

Schiller-Galerie. Charactere aus Schillers Werken. Mit 50 Blättern in Stahlstichen und Text. Prachtwerk. 15 Thlr. 15 Sgr.

Meisterwerke der Dresdener Galerie. Eine Auswahl der vorzüglichsten Gemälde derselben. In Stahlstichen mit Text. Prachtwerk. 5 Thlr. 15 Sgr.

Die Pilgerfahrt der Blumengeister. Von A. Böttger. Mit 36 colorirten Bildern und Text. Prachtwerk. 8 Thlr. 15 Sgr.

Schiller und seine Zeit. Von Joh. Scherr. Mit vielen Portraits in Stahlstich und Text. Prachtwerk. 14 Thlr.

Die bezauberte Rose. Romant. Gedicht von E. Schultze. Illustrirte Prachtausgabe 5 Thlr. 25 Sgr.

Blätter und Blüthen deutscher Poesie und Kunst. Ein Album sinniger Betrachtung gewidmet. Mit 12 Stahlstichen. 6 Thlr. 20 Sgr.

Deutsche Lieder in Volkes Herz und Mund. Mit Illustrationen. Prachtwerk. 6 Thlr. 20 Sgr.

Deutsche Ehrenhalle. Die großen Männer des deutschen Volkes in ihren Denkmalen. Mit lebensgeschichtlichen Abrissen. Prachtwerk. 10 Thlr. 5 Sgr.

Vorräthig bei

L. G. Homann, Jopengasse 19. in **Danzig.**

Bei dem bevorstehenden Ablauf des Quartals lade ich zum Abonnement auf die

Pommersche Zeitung

ergebenst ein.

Die Zeitung, für welche unbedingt tüchtige und bewährte Arbeitskräfte gewonnen sind, vertritt in entschiedener Weise die Interessen der liberalen Partei, bringt gediegene, die Zeitfragen klar besprechende Leitartikel, ferner Berliner Correspondenzen und eine vollständige Uebersicht der politischen Tagesereignisse, sowie der parlamentarischen Verhandlungen.

Nicht minder widmet das Blatt allen Stettiner Vorkommnissen, vorzugsweise den städtischen Angelegenheiten, seine volle Aufmerksamkeit und ist durch zahlreiche Correspondenten in der Provinz in den Stand gesetzt, auch von allen dortigen Vorgängen schleunige Mittheilung zu machen.

Der Abonnementspreis hier, excl. Botenlohn, beträgt 1 Thlr., in ganz Preußen bei allen Post-Anstalten 1 Thlr. 5 Sgr. pro Quartal.

Stettin, den 16. December 1863.

Der Verleger
Ewald Gentzensohn.

Haarbalsam!!

Seit Jahren ist dieser Balsam das bewährteste Mittel, den Haarwuchs in hohem Grade zu befördern, sowie das **Ausfallen** und Grauwerden der Haare, die **Schinnen** 2c. zu verhüten.

Preis pro ganze Flasche 20 Sgr., pro halbe 12½ Sgr.

[7727] **Alfred Schröter, Langenmarkt 18.**

Ausverkauf wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts.

Cigarren, Taback, Cigarrenspitzen in Meerschaum mit Stereoscopen und andere, Cigarrentaschen, Pfeifen, Tabacksdosen in Horn und billigere, und alle andern Rauchutensilien.

Gelegenheit zu spottbilligen Einkäufen unterm Kostenpreise.

Max Dannemann, Heiligegeistg. 31, vis-à-vis der Johannisschule.

Auf **Reisen** und **Märschen** als ausgezeichnetes Präservativmittel gegen alle climatischen Einflüsse hat sich unser Malakoff besonders bewährt, sowie er durch seinen feinen Wohlgeschmack allgemein beliebt geworden ist.

Original-Etiquette des ächten Russischen Magenelixir „Malakoff" in weißem Grund



mit Bronce-Druck. In 1/1 und 1/2 Originalflaschen.

Hier in Danzig ist unser Malakoff bei fast allen größeren Kaufleuten, Restaurateuren, Conditoren 2c. verbreitet. Warnung vor Flaschen, welche nicht unsere Firma und Stempel tragen.

Ananas-Cardinal 12½ Sgr.,
f. Bischof 10 Sgr. incl. Bout. halten zu den Festtagen vorräthig, und empfehlen ebenso die übrigen **Weine, Cognac's, Rums u. Arracs** auf Lager zu en-gros-Preisen. [8246]

Gehring & Denzer.

Ein Original-Southdown-Bock aus der Heerde des Herzogs von Richmond, 2¼ Jahre alt, steht in Artschau bei Danzig zum Verkauf.

Ich bin von der russisch-polnischen Grenze zurückgekehrt.

[8238] **Dr. Bahr.**

Broodbänkengasse 31 steht eine Decimalwaage (25 Ctr. Tragkraft) zum Verkauf. [8247]

E. H. Nötzel,
am Holzmarkt No. 107/108,

empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen: Feinste Imperial-Ananas, beste Citronen-, Himbeer- und Punsch-Essenzen, à 22, 20 u. 15 Sgr., feinste Arrac-, Grog- Glühwein- und Limonaden-Essenzen, à 20 u. 16 Sgr. per Champagner-Fl., feinste Jamaika- u. andere Rums, ächter Arrac de Goa, Cognac, Liqueure in allen Sorten, ferner: Extrait d'Absynthe de Suisse, Schweizer-, Kräuter- und Bischof-Extract, Hamb. Magenbitter, Russ. Malakoff, feiner Cardinal, fine old Tom, doppelter Getreide-Kümmel, ächter Nordhäuser Korn 2c. 2c., wie auch sämmtliche Colonial-Waaren-Artikel billigst und in bester Qualität. [8236]

---

2 fette Ochsen und 1 fette Kuh stehen zum Verkauf bei

G. Wiebe.

Gr. Lesewitz. [8139]

Zur gefälligen Beachtung!

Knochen- und Sehnenkrankheiten der Pferde, als: Spath, Schaale, Sehnenklapp, Knieschwamm, Strahlkrebs, Fußgallen, Ueberbeine, Hasenhacken, Piephacken, Gewächse, so wie Wurmbeulen (Krebsbeulen) des Rindviehes, werden durch von mir erfundene Salben geheilt.

Die Behandlung der Schönheitsfehler dauert eine halbe Stunde und werden die Pferde dann sofort in Arbeit genommen bei Gebrauchsfehler, als: Spath, Schaale, Sehnenklapp, Strahlkrebs, währt die Behandlung einen halben bis zwei Tage und müssen die Pferde je nach Umständen der Lähme, Schonung erhalten. Bei Einsendung des Mittels nebst Gebrauchsanweisung für einen jeden einzelnen Fall entnehme ich drei Thaler Postvorschuß, bin aber gerne bereit, die Pferde selbst an Ort und Stelle zu behandeln.

Robert Neumann,
Thierarzt aus Eisleben,
auch ausübender Thierarzt in den Landen Sachsen-Gotha, S.-Weimar, S.-Altenburg, S.-Meiningen, Anhalt-Dessau, Köthen, Schwarzburg-Sondershausen und Reuß, früher in Höbnstedt bei Halle a. S., jetzt in Rügenwalde in Pommern wohnhaft.

Colchester und Holsteiner Austern, Böhm. Fasanen, vorzügl. frischen Astrach. Perl-Caviar, Straßburger Pasteten, ger. rhein. Lachs, Hamb. Rauchfleisch und andere Delicatessen empfingen

Gehring & Denzer,
[8245] Weinhandlung.

Die Empfänger der folgenden, mit meinem Schiffe „Allianz" von Newcastle hier angekommenen Güter, als

75 To. Cleveland Pig Iron von Harrison Carr & Co.

1 Partie Coke von Calmer Lotinga & Co.

abgeladen, werden ersucht, sich schleunigst bei Herrn F. G. Reinhold hierselbst zu melden.

G. H. Otto,
[8235] Führer der „Allianz".

Raths-Weinkeller.

Grosses Concert,

von der vollständigen Capelle des Herrn Musikdirector **Laade,**
am 23. und 24. December cr.
Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Selonke's Wintergarten.

Langarten.

Heute den 23. und morgen den 24. großes Concert. — Anfang 7 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

[8165] H. Buchholz.

Leutholtz-Local.

Soirée musicale

an den zwei Weihnachtsabenden am 23. und 24. d. Mts. von der hiesigen Theater-Kapelle. (8138)

Reuter's Weinlokal,

Heute Concert.

[8079] F. Keil.

Stadt-Theater.

Freitag, den 25. Decbr. (Ab. suspendu) **Der Nordstern.** Große Oper in 3 Acten nach dem Französischen des Scribe, von L. Rellstab. Musik von Meyerbeer. (Mit neuen Decorationen und Costümen.)

Sonnabend, den 26. Decbr. (Ab. susp.) **Der Ball zu Ellerbrunn.** Lustspiel in 4 Acten von C. Blum. Hierauf zum ersten Male: **Zehn Mädchen und kein Mann.** Komische Operette in 1 Act von F. v. Suppé.

Sonntag, den 27. Decbr. (Abon. suspendu.) Zum vierten Male: **Pechschulze.** Posse mit Gesang in 3 Acten von H. Salingré. Musik von A. Lang. [8229]

No. 1975 u. 2069 kauft zurück die Expedition.

Ich bitte diejenigen geehrten Herrschaften dringend, welche gestern am 22. d. M. im Raths-Wein-Keller im Concert waren und von der Broodbänkengasse aus hinein kamen, an der Kasse bezahlten und kein Billet vom Cassirer erhielten, in meiner Wohnung, Breitg. 46, oder auch den 24. d. M. Abends, im Raths-Wein-Keller sich gefälligst bei mir zu melden, da an der Kasse großer Unfug geschah und ich gerne Aufschluß darüber erhalten möchte.

[8248] **L. Laade.**

Eingesandt.

Wollt Ihr Insurgenten sehen,
Dürft Ihr nur zu Neumann gehen,
No. 2 zum 3. Damm
Ein großer Haufe kam.
Aber Sie sind sehr gemüthlich,
Zuckersüß und appetitlich.
Beißen nicht, beißt sie nur an
Sie sind von Marzipan.

(8240) A—z.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage

Beilage zu No. 2207 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 23. December 1863.

Berliner Fondsbörse vom 22. Decbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	3½	92	B
Aachen-Mastricht	—	4	25¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	104	G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	106¼	bz
Berlin-Anhalt	8½	4	154	B
Berlin-Hamburg	6¼	4	120	G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	186	bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	127½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	64½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	131½	B
Brieg-Neiße	4⅕	4	82	G
Cöln-Minden	12⅝	3½	177	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	50	bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	—	—
do. do.	5	5	—	—
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	138	G
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	285	B
Magdeburg-Leipzig	17	4	—	—
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	64¾	B
Mainz-Ludwigshafen	7⅓	4	122¾	bz
Mecklenburger	2½	4	60	bz u G
Münster-Hammer	—	4	95½	B
Niederschl.-Märk.	—	4	94	bz
Niederschl. Zweigbahn	2⅔	4	59¾	G

Dividende pro 1862.		Zf.		
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	55¾	bz u B
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 13/15	3½	151¼	bz
„ Litt. B.	10 13/15	3½	141	G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	103¼	bz
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	53¾	bz
Rheinische	6	4	96½	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahebahn	—	4	21¾	bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	106	bz
Stargard-Posen	6	3½	98	bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	137¼	bz
Thür.	7⅓	4	122⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.		
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	123½—24	bz
Berl. Kassen-Verein	5 13/16	4	116	B
Pom. R. Privatbank	5½	4	91¼	G
Danzig	6	4	98½	B
Königsberg	5½	4	100	B
Posen	5 11/20	4	92¾	B
Magdeburg	4 3/10	4	89	G
Disc.-Comm.-Antheil	7⅓	4	96	bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	105¼	G
Oesterreich	8¼	4	76¼—½—¼	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100	B
Staatsanl. 1859	5	103⅞	bz
Staatsanl. 50/52	4	94½	B
54, 55, 57	4½	99½	bz
do. 1859	4½	99½	bz
do. 1856	4½	99½	bz
do. 1853	4	—	—
Staats-Schulds	3½	88	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾	B
Kur- u. N. Schld.	3½	87¾	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	99¾	bz
do. do.	3½	—	—
Börsenh.-Anl.	5	100½	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88	bz
do. neue	4	99	bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83½	B
do. „	4	92½	G
Pommersche „	3½	87½	G
do. „	4	98¼	bz
Posensche „	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	93⅛	bz
Schlesische „	3½	92½	bz
Westpreuß. „	3½	83½	bz
do. „	4	93	bz
do. neue	4	—	—
Kur- u. N.-Rentbr.	4	95	bz
Pommer. Rentbr.	4	95¼	bz
Posensche „	4	94	bz
Preußische Rentbr.	4	95½	bz
Schlesische „	4	95¾	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	61⅞	G
do. Nat.-Anl.	5	67	bz
Neueste Oest. Anl	5	77½	bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	76⅞	bz u G
do. Eisb.-Loose	—	79¾	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	81½	B
do. do. 6. Anl.	5	92	G
Russ.-engl. Anl.	5	89	bz u G
do. do.	3	55	B
do. do.	4½	—	—
do. do. 1862	5	87½—¾	bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	70½	et bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	87	G
do. L. B. 200 Fl.	4	—	—
Pfdbr. n. in S.-R.	4	81	bz u B
Part.-Obl. 500 Fl.	—	85	G
Hamb. St. Pr.-A.	—	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	52¼	B
N. Badens. 35 Fl.	—	30	G
Dessauer Pr.-A.	3½	100	G
Schwb. 10 Thl.-L.		9⅓	G

Wechsel-Cours vom 22. Dec.

Amsterdam kurz	4	142	bz
do. 2 Mon.	4	141⅛	bz
Hamburg kurz	5½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	5½	150½	bz
London 3 Mon.	6	6 18¾	bz
Paris 2 Mon.	5	79 1/12	bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	83½	bz
do. do. 2 M.	5	83¼	bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	5½	99⅞	B
do. 2 Mon.	5½	99⅜	G
Frankfurt a. M. 2 M.	5	56 22	bz
Petersburg 3 Woch.	6	95½	bz
do. 3 Mon.	6	93¾	bz
Warschau 8 Tage	5½	86⅛	bz
Bremen 8 Tage	5	109⅛	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅞ bz	Louisd'or 110 b B
„ ohne R. 99⅜ G	Sovrgs. 6.21 bz
Oest.-östr. W. 84½ bz	Goldkron. 9.7 B
Pol. Bkn. 85¾ G	Gold (pr.) 459 bz
Dollars 1 11⅛ G	Silber 29 27 G
Napo. 5.9¾ et bz	

Bekanntmachung.

Die Annahme und Verausgabung von Geldern, geldwerthen Papieren und Documenten bei dem städtischen Depositorio hieselbst, wird im Jahre 1864 an folgenden Tagen:

den 8. u. 22. Januar, den 5. u. 19. Februar,
„ 4. u. 18. März, „ 1. u. 15. April,
„ 6. u. 20. Mai, „ 3. u. 17. Juni,
„ 1. u. 15. Juli, „ 5. u. 19. August,
„ 2. u. 16. September, „ 7. u. 21. October,
„ 4. u. 18. November, „ 2. u. 16. Decbr.

von 10 bis 1 Uhr Vormittags, im Deposital-Zimmer auf dem Rathhause stattfinden.

Das betheiligte Publikum setzen wir hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß, daß die Annahme und Verausgabung von Geldern an diesen Tagen nicht ohne Weiteres erfolgen kann, sondern daß die Interessenten vorher schriftlich die nöthigen Anträge bei uns stellen müssen, damit das Depositorium mit Anweisung versehen werden kann.

An anderen Tagen wird nur ausnahmsweise die Annahme von Geldern und Dokumenten zur Asservation gestattet werden.

Die zu ertheilenden Deposital-Quittungen müssen von den beiden Deposital-Kuratoren, den Stadträthen Strauß und Ladewig und dem Deposital-Rendanten Otto unterschrieben sein.

Die Asservaten-Quittungen zeichnen der Rendant Otto und der Controleur Loeper.

Danzig, den 15. December 1863.

Der Magistrat. [8212]

Bordings-Auction.

Dienstag, den 29. December 1863, Nachmittags 1 Uhr, wird der Unterzeichnete in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

Den im fahrbaren Zustande sich befindenden Bording

„Magnus“,

nebst den dazu gehörigen Inventarienstücken, wie sich solche an Bord vorfinden.

Der Bording trägt 130 Lasten und liegt in der Mottlau, wo er von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens so wie die Uebertragung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Der Schlußtermin und Zuschlag findet selbigen Tages, Abends 6 Uhr, am Auctionsorte statt. **Otto Hundt,** Schiffs-Makler.

Photographien des „Jüngsten Gerichts“,

in zwei Formaten, dem bereits vielfach bekannten und einem neuerdings ebenfalls aus meinem Atelier hervorgegangenen bedeutend größeren, beide unmittelbar nach dem in der hiesigen Marienkirche befindlichen Memling'schen Originale, **nur allein von mir angefertigt,** mit dem kronprinzlichen Wappen und meinem Namen gestempelt, sind, nebst Beschreibung des Gemäldes von **A. Hinz,** stets vorräthig und zu haben Kortenmachergasse 4 und Hundegasse 5. — Preis pro Exemplar resp. 2 und 4 Rthlr. — Außerdem habe ich ein **photographisches Album,** theils aus Ansichten des Interieurs der Marienkirche, theils aus Darstellungen hervorragender Kunstgegenstände in derselben bestehend, (12 Blatt, darunter das berühmte Krucifix, die astronomische Uhr, der geöffnete Hochaltar, sowie das Mittelschiff mit der großen Orgel und der Taufkapelle) zusammengestellt, welches sich zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt, und an den oben genannten Orten vorräthig ist. Preis des ganzen Albums 8 Rthlr.; einzelner Hefte (4 Blatt), nach beliebiger Auswahl 3 Rthlr.; einzelner Exemplare pro Stück 1 Rthlr.

Der vorgerückten Jahreszeit wegen, finden die photographischen Portraits-Aufnahmen in meinem Atelier nur von 10—2 Uhr statt.

G. F. Busse,
[7295] Kpr. Hof-Photograph.

Ein Bisampelz mit Marderbesatz ist Johannisgasse 53 zu verkaufen. [8231]

Alfred Schroeter, 18. Langenmarkt 18.

Weihnachts-Ausstellung.

Größte Auswahl der neuesten und elegantesten

Cartonnagen

von 5 Sgr bis 15 Rthlr,
gefüllt mit den feinsten englischen und französischen Parfümerien,

EAU DE COLOGNE

von Jean Maria Farina in Köln, gegenüber dem Jülichsplatz, zu Engros-Preisen, in Kistchen und einzeln, ächt englische und französische **Extraits;** Haarbalsam, zur Beförderung des Haarwuchses; Toiletten-Seifen, Pomaden, Haaröle, so wie überhaupt das Neueste und Beste aller Arten von Parfümerien in außerordentlicher Auswahl.

18. Alfred Schroeter, Langenmarkt 18.

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grund-Capital . . . . . . Thlr. 4,571,429.
Gesammt-Reserven am 31. December 1862 . „ 509,539.

Die Providentia versichert gegen **Feuerschaden:** **Mobilien, Waaren,** Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernte-Erzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w.; desgleichen **Gebäude.**

Die Gesellschaft schließt auch Lebens-Versicherungen jeder Art, worüber die Prospecte das Nähere besagen.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungen, sind die unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft stets bereit.

Kaufmann **A. F. Gelß** hier, Lastadie No. 6,
„ **Max Dannemann** hier, Heiligegeistgasse No. 31,
„ **Ignatz Potrykus** hier, Fischmarkt No. 12,

Kaufmann **H. v. Hülsen** in Bischofswerder,
Kaufleute **Emil Marcusy & Co.** in Conitz,
Kreis-Thierarzt **Neithardt** in Carthaus,
Rentier **Ferd. Arke** in Dirschau,
Maurermstr. **B. Golz** in Graudenz,
Hofbesitzer **Rud. Dalitz** in Kölln,
Kaufmann **B. Wisniewski** in Marienwerder,
„ **M. Bräuel** in Marienburg,

Kaufmann **Otto Brunnert** in Neustadt,
Maurermstr **H. Wilke** in Rheden.
Conditor **A. H. Weigel** in Rosenberg,
Kaufmann **Alex. Roß** in Pr. Stargardt,
Maler **L. Hecht** in Schöneck.
Lehrer **H. R. Ziegenhagen** in Tiegenhof,
Kaufmann **A. L. Schultz,** Haupt-Agent in Elbing. [7995]

Alexander Prina & Co.,
Haupt-Agenten,
Danzig, Comptoir: Heil.-Geistgasse No. 85.

North British & Mercantile
Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London u. Edinburg

gegründet 1809.

Grundcapital Thlr. 13,333,000. Reservefonds Thlr. 14,152.000.

Diese Gesellschaft hat mir eine General-Agentur für Westpreussen und Posen übertragen, dieselbe schliesst **Feuerversicherungen** jeder Art, unter den loyalsten Bedingungen zu billigen und festen Prämien. **Landwirthschaften** und **Fabriken** sind besonders berücksichtigt, gleich wie für Sicherstellung der Hypotheken-Gläubiger Sorge getragen ist. Brandschäden werden gerecht und rasch regulirt.

Ferner übernimmt die Gesellschaft **Versicherungen auf den Lebens** wie **Todesfall** mit und ohne Gewinnantheil, **Kinderversorgungen, Leibrenten** zu billigen festen Prämien.

Ich empfehle mich zur Vermittelung von **Lebensversicherungen,** so wie **Versicherungen gegen Feuers-Gefahr** und bin zu jeder weiteren Auskunft stets gerne bereit.

Der General-Agent
A. J. Wendt,
[8211] **Heiligegeistgasse No. 93.**

Die
Allgemeine deutsche Arbeiter-Zeitung,

herausgegeben vom **Arbeiterfortbildungsverein in Coburg,** beginnt mit dem 1. k. Mts. das neue Monatsabonnement Das Blatt erscheint jeden Sonntag. Monatlicher Bestellpreis für auswärts 14 kr. oder 4 Sgr. Nur zu beziehen durch die Buchhandlungen und direct durch die unterzeichnete Expedition. Portofreie Lieferung ab hier bei Bestellung von **mindestens 25 Exemplaren.** Insertionsgebühr 6 kr. oder 1½ Sgr. für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum, für Anzeigen zur Arbeitsvermittelung die Hälfte. — Abonnenten- und Inseratensammlern 15 Procent Vergütung: auf je 25 bestellte Exemplare zwei Freiexemplare.

Bei der ernsten Bedeutung der Interessen, deren entschieden freisinnige Vertretung das Blatt, unterstützt von tüchtigen schriftstellerischen Kräften, sich zur Aufgabe gestellt hat, darf dasselbe wohl auch in weiteren Kreisen, namentlich aber bei allen Geschäftstreibenden sich Beachtung versprechen. Durch eine, die entscheidenden politischen Begebenheiten im Sinne des Fortschritts und in populärer Weise sorgfältig zusammenfassende politische Wochenumschau kommt das Blatt zugleich den Wünschen derjenigen Leser entgegen, deren beschränkte Zeit das Lesen der Tagesblätter nicht gestattet.

Vom Reinertrag ist von den Herausgebern der vierte Theil zur Verwendung im Gesammtinteresse des Arbeiterstandes bestimmt.

Coburg.
Die Expedition der Arbeiterzeitung.
[4070] (F. Streit's Verlagsbuchhandlung).

Bei uns ist zu haben:
H. Joseph und H. Krause:
Der schnelle Ausrechner

nach dem neuen deutschen (Zoll-) Gewicht (à Centner = 100 Pfund) beim Ein- u. Verkauf.
Für alle Kauf- und Handelsleute.
Enthaltend: Vollständig ausgerechnete Tabellen nach Centnern und Pfunden, so wie der Flüssigkeits-Maße nach Oxhoften und Quarten, mit den beigesetzten Preisen in Silbergelde. 8. Preis 1½ Sgr. [8239]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Zu Weihnachtsgeschenken erhielt ich eine große Partie **Ausschuß-Porzellan mit Gold verziert,** als: Cabarets, Kuchenteller, Schreibzeuge, Butterdosen, Handleuchter, große und kleine Tassen ꝛc, und empfehle ich solches zu sehr billigen Preisen.

[7980] **Wilh. Sanio.**

Festgeschenk für die Jugend.

Hellenischer Heldensaal,
oder: Geschichte der Griechen
in Lebensbeschreibungen nach den
Darstellungen der Alten,
von
Ferdinand Bäßler.
Zweite Auflage mit 32 Illustrationen.
23 Bogen Imp.=8. In illustr. Umschl. carton.
Preis 2 Thlr. 7½ Sgr.
In engl. Einband Preis 2 Thlr. 10 Sgr.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker) in Berlin. [8029]
Vorräthig bei
Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musikalienhandlung,
Langgasse 55.

Puppenköpfe, Nippesfiguren und porzel. Spielzeugservice, von 3 Sgr. ab, verkaufe ich, um damit zum Weihnachten zu räumen, zu ganz billigen Preisen.
[7979] **Wilh. Sanio.**

Mit dem Ausverkauf unseres Cigarrenlagers zu billigsten Fabrikpreisen wird fortgefahren.
Alexander Prina & Co.,
Comtoir: Heiligegeistgasse 85, Hangeetage.

Um unser Weinlager schnell zu räumen, offeriren:
Champagner in 1/1 Flaschen à 22½ — 40 Sgr., in ½ und ¼ Flaschen verhältnißmäßig
Rothweine von 10 bis 20 Sgr.
Rheinweine „ 6½ „ 20 „
Muscat- „ 5 „ 10 „
Arrac zu 10 und 15 Sgr.
Rum von 12½ bis 20 Sgr.
Portwein zu 18 Sgr. per Flasche, exclusive Flasche. [7994]
Alexander Prina & Co.,
Comtoir: Heiligegeistgasse 85, Hangeetage.

Petroleum-Lampen von ordinairster bis feinster Qualität, gingen so eben in großer Auswahl ein.

H. Ed. Axt,
[8064] Langgasse 58.

Schröpf- und Aderlaßschnepper, so wie die gebräuchlichsten chirurg. und thierärztl. Instrumente, Bruchbänder, Nabelbandagen, Gummistrümpfe, Luftkissen, Urinhalter, Catheter ꝛc. Klystirapparate und Spritzen aller Art, empfiehlt
W. Krone,
chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist,
Holzmarkt No. 21. [822]

Die Fabrik für
landwirthschaftliche Maschinen
des **C. Laechelin**
in Danzig, Wallgasse No. 7.,
empfiehlt ihre Grignon-Pflüge mit Vordergestell à 18 Thlr., dieselben als Schwungpflug à 10 Thlr.
Verbesserte amerik. Pflüge à 9 Thlr.
Amerik. Korn-Reinigungsmaschinen à 36 Thlr. welche aus der Spreu reinigen.
Rübenschneider mit Holztrommel und gewellten Messern zu 18 und 25 Thlr.
Oelkuchenbrecher, welche die Kuchen zu Mehl zerkleinern zur Trockenfütterung à 42 Thlr.
Transportable Schrotmühlen mit zweifüßigen Sandsteinen zum Roßwerkbetrieb, liefern 2 Schffl. per Stunde, zu 100 Thlr.
Feuer- und Gartenspritzen. [8068]

Eine Guts-Pachtung.

zu deren Uebernahme 3000 Thlr. genügen, wird gesucht. Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter No. 8404.

Ein sehr schönes, unter hoher Cultur stehendes Gut von circa 800 Morgen, incl. 240 Morg. Wiesen, 55 Morg. gut bestandener Kiefernwald, Ziegelei, Milcherei, 550 hochfeine Schafe, Weizen- und Gerstenboden, bis auf das Wohnhaus alles neue massive Gebäude, ⅛ Meile von der Stadt am Oberländer-Canal gelegen, soll Familienverhältnisse halber mit 15,000 bei 12,000 Thlr. Anzahlung bei sicherer Hypothek sofort verkauft werden. — Näheres posterestante **G. A. 54. Danzig.** [8188]

Mein reich assortirtes Lager von Herrenhüten in den neuesten Winterfaçons, ebenfalls Filzschuhe aller Art von reiner Wolle, in anerkannt dauerhafter Waare, empfiehlt in großer Auswahl
Th. Specht, Breitgasse 63.
NB. Bestellungen und Reparaturen prompt.

Für Hasenfelle zahlt den höchsten Preis
[8156] **Th. Specht,** Breitgasse 63.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offerire ich beste Wallnüsse, per Ballen 6 Thlr. 15 Sgr., und en détail 11 Schock für 20 Sgr.
A. Ganswindt,
[7898] Frauengasse No. 11, 1 Tr. hoch.

Schöne rheinische Wallnüsse à Schock 1½ Sgr., sowie Para- und Lambertsnüsse zum billigsten Preise empfehlen
E. Marschalk & Co.,
Heiligegeistgasse 92.

Große pommersche Spickgänse empfehlen billigst
E. Marschalk & Co.,
Heiligegeistgasse 92.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir die von den Herren
Alx. Wendt & Co. in Danzig
bisher geführte General-Agentur unserer Gesellschaft dem Herrn
Hugo Kortenbeitel daselbst
übertragen haben.
Wir danken für das unserer Gesellschaft so lange geschenkte Zutrauen und bitten es derselben auch ferner bewahren zu wollen.
Stettin, im December 1863.
Die Direction der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.
Noehmer. Berger.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur **Prolongation der bestehenden, so wie zur Uebernahme von neuen Versicherungen gegen**
Feuer-, Strom- und Seegefahr
und bin ich zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.
Hugo Kortenbeitel, [8158]
General-Agent der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.
Comtoir bis 1. Januar Heil.-Geistgasse 93, von dann ab Hundegasse 89.

Das Intelligenz-Blatt
für
Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bütow,

welches im Verlage der Unterzeichneten zweimal wöchentlich und zwar Mittwoch und Sonnabend erscheint, bringt die wichtigsten politischen Tagesneuigkeiten, Ereignisse, Entdeckungen und Erfindungen aus allen Gebieten des Lebens in gedrängter Kürze und verständlicher Sprache, bespricht die wichtigen Fragen in Leitartikeln und zwar in entschieden liberalem Sinne, richtet aber hauptsächlich auch seine Aufmerksamkeit auf die besonderen Angelegenheiten der Städte u. Kreise, für welche es zunächst bestimmt ist, enthält ein Feuilleton zur Unterhaltung und Belehrung und schließlich einen umfangreichen Inseratentheil. Der Preis beträgt bei allen Königl. Post-Anstalten **9 Sgr.** — Inserate werden pro Spaltzeile mit **1 Sgr.** berechnet. — Das Blatt sei hiermit angelegentlichst empfohlen.
Stolp. **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Nachstehende Schreiben des Herrn Pastor **Herpers,** des Herrn Pater **Martin,** des Herrn Consistorial-Raths **Kranold** und des Herrn Pfarrer **Kleiboecker** beweisen die Heilkräftigkeit des Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbiers aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. Nr. 1.

Rheinbreitbach bei Unkel.
Die erfreulichen Erfolge, welche Ihr nicht genug zu lobender Malz-Extrakt bei mir hervorgebracht, verpflichteten mich, Ihnen nicht nur meinen wärmsten Dank auszusprechen, sondern denselben fortwährend zu gebrauchen und Jedem zu empfehlen. Es ist eines der seltenen Heilmittel, die nicht nur augenblicklich, sondern nachhaltig wirken.
Herpers, Pastor.

St. Apollinariusberg bei Remagen.
Indem sie beifolgend den Betrag für den mir gütigst übersandten Malzextrakt empfangen, sage ich Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank für dies vortreffliche Getränk, dessen Wirkung alle meine Erwartungen übertroffen und mich von meinem sehr langwierigen Brustleiden wieder hergestellt, meine Schwäche gehoben und mein Kurzathmen um Vieles erleichtert hat.
P. **Martin,** im Franziskaner-Kloster.

Osnabrück. I.
Ew. Wohlgeboren ersuche ich um eine fernere Sendung Ihres Malz-Extraktes ꝛc. Dieses Kraftbier thut ganz die Wirkung, die ich davon hoffte, indem es meine Frau, eine Mutter von zehn Kindern, auf's beste stärkt, einen trockenen Husten, der selbst Blutauswurf herbeiführte, bei ihr ganz beseitigt hat, und auf den ganzen Organismus wohlthätig einwirkt.
Achtungsvoll ergebenst
J. Kranold, Konsistorialrath.

Osnabrück. II.
Ew. Wohlgeboren im September übersandten Malz-Extrakt ist von ganz vorzüglicher Qualität gewesen. Er hat meiner lieben Frau, die im Sommer d. J. unser eilftes Kind geboren, auch diesmal sehr wohlgethan, — von dem sie früher beschwerenden Husten ist keine Spur mehr vorhanden u. s. w.
J. Kranold, Konsistorialrath.

Marienau bei Tiegenhof in Westpreußen.
Geehrtester Herr! Durch die Güte des hiesigen Herrn Zimmermeisters Hannemann erhielt ich unlängst 10 Flaschen von Ihrem Malz-Extrakt, die meinen mißlichen Gesundheitsumständen auf eine überraschende Weise förderlich gewesen sind. Ich leide nämlich unter andern Uebeln seit einigen Jahren an einem fortwährenden, äußerst quälenden Husten, besonders zur Winterzeit; alle bis jetzt angewandten Mittel waren vergebens. Ihr vortrefflicher Malz-Extrakt jedoch hat denselben zu meiner größten Freude nicht nur gemildert, sondern **fast gänzlich beseitigt.**
Ew. Wohlgeboren ersuche ich demnach ganz ergebenst, mir 25 Flaschen Malz-Extrakt und 6 Schachteln Kraft-Brustmalz per Eisenbahn sobald als möglich zukommen zu lassen. Den Betrag u. s. w.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Kleiboecker, Pfarrer.

Niederlage für Danzig und Umgegend bei
[7520] **A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34.**

Das PELZ-LAGER
en gros & en détail
von
Philipp Löwy,
Langgasse No. 74, Saal-Etage,
empfiehlt Reise- und Promenaden-Pelze für Herren und Damen, Muffen, Pellerinen, Schlittendecken, Pelzstiefel, Bibermützen etc. in grösster Auswahl. Preise fest. [7113]

Mit Approbation der Königl. Hohen Medizinal-Behörden.
Heger's aromatische Schwefel-Seife
vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti,
erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut, als ein wirkungsvolles äußerliches Haut-Verschönerungs-Mittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Haut-Krankheiten empfohlen. Anerkennende Zeugnisse mehrerer unserer berühmtesten Aerzte und zahlreiche Atteste achtbarer Personen, die der Anwendung dieser Seife ihre Herstellung zu verdanken haben, dienen als die beste Empfehlung dieses Fabrikats. — Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung, die zur Garantie mit seinem Facsimilie versehen, offerirt
Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.
General-Depot in Danzig bei [7408]
Albert Neumann,
Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen, Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnerg.

Zahnärztliche Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nunmehr in **Marienburg** eingetroffen bin, um hierselbst die zahnärztliche Praxis auf kurze Zeit in ihrem vollen Umfange **nach den neuesten Erfahrungen in Wissenschaft und Kunst** auszuüben. Mein Aufenthalt soll bis **zum 27. d. M.** hierselbst währen.
Sprechstunden Vormittags von 9—1, Nachmittags von 3—5 Uhr im Hotel de Leipzig, No. 2 u. 3. [8196]
C. Döbbelin,
pract. Zahnarzt aus Königsberg.

Zahnärztliche Anzeige.

Um den vielfach an mich ergangenen schmeichelhaften Aufforderungen von Seiten eines hohen Publikums zu begegnen, mache ich hiermit bekannt, daß ich ungefähr Mitte Januar 1864 in **Danzig** eintreffen werde, um auch hierselbst die zahnärztliche Praxis in ihrem vollen Umfange **nach den neuesten Erfahrungen in Wissenschaft und Kunst** auszuüben.
[8197] **C. Döbbelin,**
pract. Zahnarzt aus Königsberg.

Die
Preußisch-Littauische Zeitung
(Redacteur: B. Stein)
ist die in Littauen und Masuren verbreitetste täglich erscheinende Zeitung. — Sie wird auch im neuen Jahre wie bisher die Grundsätze der entschieden **liberalen Partei** vertreten, und insbesondere die Vertheidigung der Verfassung gegen die sie bedrohenden Angriffe, so wie den endlichen Erlaß der in der Verfassung verheißenen organischen Gesetze als ihre Aufgabe betrachten. — In ihrem volkswirthschaftlichen Theile wird sie gegen die noch bestehenden Fesseln, welche das gewerbliche Leben bedrücken, ankämpfen, und den Bedürfnissen des Handelsstandes insbesondere durch ausführliche Marktberichte aus allen bedeutenden Städten der Provinz zu entsprechen suchen. — Die Kammerverhandlungen bringt sie so schnell und so ausführlich wie möglich.
Man abonnirt auf die Zeitung bei allen Postämtern vierteljährlich mit 1 Thlr. 15 Sgr.
Den Gewerbtreibenden empfehlen wir zugleich unsere Zeitung für Annoncen jeglicher Art, die bei ihrer großen Verbreitung in der Provinz Preußen den ausgedehntesten Leserkreis finden.
Gumbinnen, im December 1863.
Fr. Krauseneck & Sohn.

Französ. Goldfische,
dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze ꝛc. empfing
[8230] **Wilh. Sanio.**

Echter 1863er Champagner v. Charles Heidsiek Rouen, zu haben bei
[8189] **A. Ganswindt,** Frauengasse 11.

Ein Wald ist vortheilhaft zu kaufen. Mit 10 bis 15 Mille Kapital ist das Geschäft zu machen und verspricht reichlichen Gewinn. Reflekt. erfahren Näheres, wenn sie ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung abgeben sub A. B. 8170.

Stearin-Lichte schönster Qualität à Pack 6½ u. 7 Sgr., bei mehreren Packen billiger, sowie kleine Weihnachtslichte und gelben und weißen Wachsstock empfehlen billigst
E. Marschalk & Co.,
(8164) Heiligegeistgasse 92.

Auf einem größern Gute bei Dirschau soll zu Neujahr die Rechnungsführerstelle besetzt werden. Näheres Hundegasse No. 20. im Comtoir.

Beste Traubenrosinen, Princeß-Mandeln, Smyrnaer- und Malaga-Feigen, frische Para-, Lamberts-, französische und rheinische Wallnüsse, à Schock 2 Sgr., 2½ und 3 Sgr., bei Ballen viel billiger, Weihnachtslichte, Wachsstöcke und Drathhalter hierzu empfehlen [8223]
Ruhnke & Soschinski,
Breitgasse 108.

Große pommersche Spickgänse empfingen und offeriren billigst
Ruhnke & Soschinski.

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**
NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Starke Flaschen zu Bier, Wein, Rum und Liqueur, so wie alle dazu gehörigen Gläser empf.
[1246] **Wilh. Sanio.**

Steinkohlen.

Mit den Schiffen Mentor, Capt. Parow und Braut, Capt. Petrowski, empfing wieder beste Kamin-Kohlen, die für Haushaltungen bestens empfehle und werden dieselben aus den Schiffen in jeder Quantität zum billigsten Preise frei an die Thüre geliefert. [7411]
A. Wolfheim, Kalkort 27.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.